

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Erträgnissteuer) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Erträgnissteuer), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungs- oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Montag, 5. Mai 1941

Nr. 124

## Abrechnung des Führers mit dem Kriegsverbrecher Churchill Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich!

### Rechenchaftsbericht des Führers vor dem Reichstag über den Triumph deutschen Soldatentums im Südosten

Berlin, 5. Mai

Der Präsident des Deutschen Reichstages hatte die Abgeordneten Groß-Deutschlands zu einer Sitzung am Sonntag, dem 4. Mai 1941, zusammenberufen. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Kurz vor 6 Uhr verließ der Führer die Reichstanzlei und begab sich unter dem stürmischen Jubel der erwartungsfreudigen Berliner zur Krolloper. Hier standen, wie immer, die Menschen dicht an dicht, besonders um den Augenblick zu erleben, in dem der Führer die Ehrenkompanie der Leibstandarte abschritt.

Eine Stunde vor Beginn der Reichstags-Sitzung strömten die Abgeordneten in den Raum. Gegenüber der letzten Sitzung sind die braunen und schwarzen Uniformen noch stärker dem Grau des Soldatenrocks gewichen. Auch auf den Köpfen dominieren die Uniformen der drei Wehrmachtsteile.

Kurz vor 6 Uhr nehmen die Abgeordneten ihre Plätze ein. Inzwischen hat sich auch die große Tribüne gefüllt. Die Reichsregierung ist vollständig vertreten. Anwesend sind ebenso die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

Punkt 6 Uhr betritt der Führer den Sitzungssaal. In seiner Begleitung sieht man u. a. Reichsmarschall Hermann Göring, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsminister Friedl und Reichsführer H. Himmler. Die Abgeordneten erheben sich, kein Laut ist in dem weiten Raum zu hören. Das Haus ist mit Spannung geladen.

Der Präsident des Deutschen Reichstages, Reichsmarschall Hermann Göring, eröffnet die Sitzung und gedenkt eingangs der verstorbenen Abgeordneten, während sich das Haus von den Plätzen erhebt. Als dann der Reichsmarschall die Worte spricht: „Ich bitte unseren Führer, das Wort zu ergreifen“, bricht zum erstenmal die so lange gezügelte Begeisterung los, und es dauert mehrere Minuten, bis die stürmischen Heilrufe und die Begeisterung des Hauses sich gelegt haben, so daß der Führer das Wort nehmen kann.

### Der Führer spricht

Vom ersten Augenblick seiner Rede an, die nicht nur das Haus und das deutsche Volk, sondern die ganze Welt hört, ist jene Atmosphäre geschaffen, die wir von den großen Reden Adolf Hitlers her kennen: Jedes Wort staunhaft geschliffen, jeder Satz eine einprägsame Argumentation, die die Hörer mitreißt. Der Führer gibt noch einmal einen kurzen Abriss über die Vorgeschichte dieses uns aufgezwungenen Krieges und eine treffende Charakterisierung des Weltverbrechers Churchill, die das Haus mit lautem Beifall quittiert.

Zu immer erneuter begeisteter Zustimmung wird das Haus hingerissen, als dann der Führer zum Kern seiner Rede, dem Bericht über den glänzenden Sieg in Jugoslawien und Griechenland, kommt. Und als der Führer in diesem Zusammenhang den Satz prägt: „Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich.“, da dröhnen der Beifall und die Heilrufe minutenlang durch das Haus.

In tiefer Bewegung, stumm, ohne einen Laut, hören die Abgeordneten und die Führer die wie eine Prophezeiung klingenden Worte des Führers: „Das Jahr 1941 soll in die Geschichte eingehen als das größte Jahr unserer Erhebung.“ Und als er zum Schluß seine Rede den Dank ausspricht an den deutschen Soldaten, an das deutsche Volk in Stadt und Land, und mit erhobener Stimme schließt, der nationalsozialistische Volksstaat werde nicht nur diesen Krieg überdauern, sondern das kommende Jahrtausend, da springt alles von den Sätzen auf, die Arme werden emporgeworfen, und minutenlang rauscht der Beifall durch das Haus, immer wieder von neuem anschwellend.

Dieser Sturm, der ein Ausdruck der Liebe, der tiefen Dankbarkeit ist, schwillt noch einmal auf, als der Reichspräsident Hermann Göring das Feldherrngenie des Führers und seine überragenden Fähigkeiten würdigt. Spontan werden die Hymnen der Nation angestimmt, und die Heilrufe begleiten den Führer hinaus bis auf die Straße, wo die Menschen, die die Rede draußen an den Lautsprechern mit anhörten, dem Führer auf seiner Rückfahrt in die Reichstanzlei noch einmal ihren Dank zujubeln.

(Die Regierungserklärung siehe Seite 2).

### Kampf des Volkes

Dr. Pl. Zwei Gedanken hoben sich immer wieder aus der geistigen Reichstagsrede des Führers hervor: Dieser Kampf ist ein Kampf des deutschen Volkes, und Deutschland wird diesen Kampf solange führen, bis der größte Verbrecher aller Zeiten, Winston Churchill, vom englischen Volke beseitigt und seiner gerechten Strafe zugeführt worden ist. Gerade der stolze Rechenchaftsbericht, den Adolf Hitler über den Südostfeldzug der 21 Tage gegeben hat, in dem, wie der Führer erklärte, die deutsche Wehrmacht an Tapferkeit und Einsatzbereitschaft sich selbst übertroffen hat, war dazu geeignet, wie keine andere Gelegenheit, dem deutschen Volke die Notwendigkeit aufzuzeigen, in diesem Kampf mit seiner ganzen Persönlichkeit hinter dem Führer und seiner unvergleichlichen Truppe zu stehen und alle Opfer dieses Kampfes auf sich zu nehmen, der wahrhaft ein Krieg des deutschen Volkes ist. Das deutsche Volk weiß zu genau, daß dieser Kampf ein Entscheidungskrieg des Sozialismus gegen die Volkwerke der Plutokratie ist. Es weiß genau, daß Herr Churchill, der miserable Politiker und Soldat, wie ihn der Führer genannt hat, fallen wird. Aber es ist sich auch der Tatsache bewußt, daß dieser Herr Churchill sich trampfeln auf seinen Premierministerstuhl klammern und versuchen wird, sich und das von ihm vertretene System der brutalen Gewalt am Ruder zu erhalten. Deshalb kann es in diesem Kampf keine Kompromisse geben, sondern das deutsche Volk muß in einmütiger Entschlossenheit bis zum endgültigen Sieg durchstehen und der Front den Rücken stärken, damit der Weltfeind Nr. 1, England, niedergeworfen wird. Das Volk kann Vertrauen in seine Führung und seine Soldaten haben, nach der stolzen Bilanz des Südostfeldzuges erst recht. Denn nur durch diese vorbildliche Zusammenarbeit von Führung und Gefolgschaft, durch die Vereinigung der genialen Strategie des Führers mit dem persönlichen Mut des deutschen Einzelkämpfers konnte in diesem Südostfeldzug mit den geringstmöglichen Mitteln und mit einem Minimum an Opfern eine Höchstleistung an Erfolgen erzielt werden. Es ist einfach eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn sich das deutsche Volk nach diesem leidenschaftlichen Appell des Führers mit verstärkter Kraft befestigt, sich seiner Männer an der Front würdig zu erweisen und den Vorgesetzten, den wir in diesem gewaltigen Ringen haben, durch den persönlichen Einsatz jedes einzelnen kämpfend zu vergrößern. Dann wird das Führerwort wahr werden, daß uns weder Waffengewalt noch die Zeit in unserem Widerstand erschüttern können und daß das deutsche Volk seiner Wehrmacht noch bessere Waffen schmieden wird, als bisher. Wir sind mit dem Führer gewiß, daß keine Koalition der Welt der ungeheuren geballten Kraft gewachsen ist, die sich im Deutschen Reich und in seinen Verbündeten verkörpert. Wir wissen auch, daß es in diesem Kampf nicht nur darum geht, diesen Krieg zu überdauern, sondern die Vorbedingungen für die deutsche Zukunft für ein Jahrtausend zu schaffen.

Wie immer bei seinen Rechenchaftsberichten über einen abgeschlossenen Feldzug, hat der Führer auch diesmal eine Warnung gegenüber allen Staaten ausgesprochen, die etwa künftig in heilloser Verblendung englischen Versprechungen allzu leichtgläubig Gehör schenken. Das Wort des Führers über Jugoslawien, daß es unmöglich ist, mit dem Deutschen Reich in einer Weise zu verfahren, wie es die Verbrecherregierung Simowitsch getan hat, gilt für alle Völker, die etwa aus dem planmäßigen und stetigen Verlauf des Südostfeldzuges noch nichts gelernt haben sollten. Adolf Hitler hat seine Ausführungen über die beispiellosen Leistungen des deutschen Soldaten in diesem Feldzuge in die Worte zusammengefaßt: „Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich!“ Dieses Wort gilt für alle, die es wagen sollten, im Solde Englands die Waffen gegen Deutschland zu erheben. Wenn dieser mit so geringen Opfern reichreich beendete Feldzug im Südosten den fernsicheren Brandherd in Europa ausgelöst, die Donau für alle Zukunft gegen Sabotageakte gesichert hat, wenn es durch ihn gelungen ist, die Ungerechtigkeiten der Pariser Vorordnungen auf dem Balkan zu beseitigen, so sind das keine Episodenerfolge, sondern die Grundlagen für das neue Europa, für dessen Aufbau Deutschland und Italien in den Kampf gezogen sind. Der Führer hat diese Unzerbrechlichkeit der

## Liverpool erneut mit stärkster Wirkung bombardiert

Status gegen die Befestigungsanlagen von Tobruk / In der Suda-Bucht 10 000 B.M.E.-Dampfer von der Luftwaffe versenkt

Berlin, 4. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Mehrere hundert Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mehrere Stunden lang mit stärkster Wirkung den Versorgungshafen Liverpool. In den Anlagen am östlichen Meeressperrwerk, in Trockendocks, Getreide- und Wollspeichern und anderen kriegswichtigen Zielen entstanden zahlreiche Großfeuer und weithin sichtbare Flächenbrände von gewaltigem Ausmaß. Ein anderer bedeutender Umschlagplatz an der Westküste Mittelenglands wurde mit Bomben schwersten Kalibers belegt. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen das Hafengebiet und die Industriewerke von Middleborough an der britischen Ostküste sowie gegen ein Rüstungswerk und einen Nachtflughafen in Südeuropa.

In Nordafrika wiesen die in die Befestigungen von Tobruk eingedrungenen Kräfte des deutschen Afrikakorps wiederholte, von Panzern unterstützte Gegenangriffe der Briten ab. In den letzten Tagen wurden in diesen Kämpfen 16 feindliche Panzer abgeschossen und mehrere Geschütze erbeutet. Im Laufe des 2. Mai griffen deutsche und italienische Sturmkommandos, unterstützt von Kampf- und Zerstörerflugzeugen, mehrmals die Hafenanlagen von Tobruk mit guter Wirkung an. Sie bombardierten Artilleriestellungen, Panzerwagen und Truppenansammlungen. Im Hafen von Tobruk erhielt ein größeres Frachtschiff durch Bombentreffer schwere Beschädigungen.

Im östlichen Mittelmeer versenkte die deutsche Luftwaffe am 3. Mai in der Suda-Bucht auf Kreta ein Handelsschiff von 10 000 B.M.E. und beschädigte ein zweites großes Schiff schwer.

Auf der Insel Malta griffen deutsche Kampf- und Sturmkommandos die Hafenanlagen von La Valletta an und erzielten Volltreffer in der Staatswerft, in Magazinen, Kraftstellungen und Dockanlagen.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften an verschiedenen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die weder militärische noch wehrwirtschaftliche Schäden verursachten. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjagdflugzeuge und Marineartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

### Bomben auf Maria Matruf

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 4. Mai

Der italienische Wehrmachtbericht ist vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Unsere Bomberverbände haben im westlichen

Mittelmeer einen feindlichen Kreuzer mit Bomben schweren Kalibers getroffen.

In der Cyrenaika geht der Angriff auf Tobruk erfolgreich weiter. Feindliche, von Panzerwagen unterstützte Gegenangriffsversuche wurden glatt abgewiesen. Italienische und deutsche Fliegerverbände haben in aufeinanderfolgenden Wellen feindliche vor Anker liegende Schiffe, Befestigungsanlagen, Geschützstellungen und feindliche Truppenansammlungen bombardiert. Maria Matruf wurde bombardiert. Der Feind hat Einflüge auf Tripolis und Bengasi durchgeführt. Es wurde einiger Schaden und einige Opfer verursacht. Ein englisches Bomberflugzeug wurde abgeschossen.

In Ostafrika Artillerietätigkeit im Abschnitt von Amba Alagi.

## Antienglische Haltung der Beduinen

Sympathieumgebung junger Syrer für den Irak / Demonstrationen in Koweit

Beirut, 4. Mai

Am Abend des 1. Mai fand vor dem irakischen Konsulat in Beirut eine Sympathieumgebung junger Syrer für die standhafte Haltung des Irak gegenüber England statt. Mehrere Reden wurden gehalten, die mit Hochrufen auf den Irak schlossen.

In Haifa kamen am Freitag mehrere britische Truppentransporte an. Wie berichtet wird, wurden etwa 3000 Mann gelandet. Man nimmt an, daß sie nach dem Irak transportiert werden sollen. Auch aus Transjordanien wurden britische Garnisonen nach dem Irak entsandt, und zwar in Richtung über das Fort Ruiba.

Im Hafen von Basra liefen ein englischer Kreuzer und ein Zerstörer ein. Die Zahl der in Basra gelandeten indischen Truppen wird am Sonnabend auf etwa 20 000 geschätzt; sie sind zum Teil motorisiert. Von irakischer Seite wird darauf hingewiesen, daß der Irak im äußersten Fall einige hunderttausend Mann Soldaten mobilisieren kann.

In der Umgebung von Nablus in Mittel-Palästina kam es Freitagabend zu Überfällen arabischer Freischärler auf britische Truppen. Darauf hat der britische Militärkommandant von Nablus ein nächtliches

Ausgehörbot über die Stadt verhängt. In Nablus wurden ferner eine Reihe von Geiseln verhaftet.

Aus Amman, der transjordanischen Hauptstadt, wird Sonnabend gemeldet, daß die Beduinenstämme eine drohende Haltung einnehmen und es unweit Maan in Südtransjordanien zu Zusammenstößen mit der von britischen Offizieren kommandierten „Wüsten-Patrolle“ gekommen ist.

Im britischen Protektorat Koweit kam es, wie aus Bagdad gemeldet wird, am Sonnabend zu Demonstrationen gegen die auch hier gelandeten Engländer, die sich bereithalten, gegen den Irak zu marschieren. Eine Anzahl Würdenträger der Stadt Koweit wurden von den Engländern als Geiseln festgenommen.

### Entsendung von Kolonialtruppen

San Sebastian, 4. Mai

Wie Neuter aus Kapstadt meldet, hat General Smuts, der südafrikanische Ministerpräsident und Oberbefehlshaber, am Sonnabend in einer Parlamentssitzung angekündigt, daß auf Verlangen der britischen Regierung südafrikanische Truppen von Abyssinien nach der westlichen Wüste entsandt werden würden.



Fortsetzung der Regierungserklärung des Führers von Seite 2

# Stag Verderbte Führung des griechischen Volkes

Griechenland, das gerade diese Bombenangriffe erkannte am allerwenigsten vonnöten hatte, war der Heiterkeit ebenfalls bereit, dem englischen Lodruf folgend, immer wieder neugeein Schicksal mit dem des Geld- und Auftragsgelehrten sei! Es mag eben seines königlichen Herrn zu verbinden, sich in seinem an sich nicht zu ändern — ich glaube, ein Krieg auch auf dieses der historischen Wahrheit schuldig zu sein — neu gestiftet wurden. Unterschied machen zwischen dem der entlassenen, flüchtigen Volk und jener dünnen Schicht der Zukunft, wenn nominer verderbten Führung, die, von dazu schlagen, um in dem englischen König inspiriert, wenigstens die Woll sich diese der wahren Aufgaben der griechischen Methoden entledigt. Staatsführung im Auge hatte, als sich viel von Zeit zu Zeit die Ziele der britischen Kriegspolitik zu dringlichkeit seine

Ich habe dies aufrichtig bedauert. Es war mir als Deutschem, der schon durch die Erziehung in seiner Jugend sowohl als durch seinen späteren Lebensberuf eine tiefste Verehrung für die Kultur und Kunst eines Landes besaß, von dem einst das erste Licht menschlicher Schönheit und Würde ausging, sehr schwer und bitter, diese Entwicklung zu sehen und nichts dagegen unternehmen zu können. Wir hatten durch die Alken von La Charite einen Einblick bekommen in das griechische Volk, das früher oder später den griechischen Staat nur in ein maßloses Unglück führen mußte. Im Sommer des vergangenen Jahres

## Keine Wiederaufnahme der Saloniki-Idee!

Ich mußte aber auch schon damals pflichtgemäß vor der ganzen Welt darauf hinweisen, daß durch eine Woll sich diese der wahren Aufgaben der griechischen Methoden entledigt. Staatsführung im Auge hatte, als sich viel von Zeit zu Zeit die Ziele der britischen Kriegspolitik zu dringlichkeit seine

Ich habe dies aufrichtig bedauert. Es war mir als Deutschem, der schon durch die Erziehung in seiner Jugend sowohl als durch seinen späteren Lebensberuf eine tiefste Verehrung für die Kultur und Kunst eines Landes besaß, von dem einst das erste Licht menschlicher Schönheit und Würde ausging, sehr schwer und bitter, diese Entwicklung zu sehen und nichts dagegen unternehmen zu können. Wir hatten durch die Alken von La Charite einen Einblick bekommen in das griechische Volk, das früher oder später den griechischen Staat nur in ein maßloses Unglück führen mußte. Im Sommer des vergangenen Jahres

## Die Haltung der Türkei und Jugoslawiens

Jugoslawien war, soweit es sich um den serbischen Kern handelte, im Weltkriege unser Gegner gewesen. Ja, von Belgrad aus hat er Weltkrieg seinen Anfang genommen. Trotzdem war im deutschen Volk, das von Nazismus aus nicht nachtragend ist, keinerlei Abneigung vorhanden. Die Türkei war im Weltkriege unser Verbündeter. Sein unglücklicher Ausgang dieses Kampfes lastete auf diesem Land genau so schwer, wie auf uns selbst. Der große geniale Führer der jungen Türkei gab als erster in wunderbarem Vorbild für die Erhebung der Völker zum Glück verlassen und vom Schicksal entlehnt geschlagenen Verbündeten. Während sich nun die Türkei dank der realistischen Haltung ihrer Staatsführung die Unabhängigkeit des eigenen Entschlusses wahrte, fiel Jugoslawien den britischen Intrigen zum Opfer. Meine Abgeordneten! Männer des Deutschen Reiches! Die meisten von Ihnen, vor allem die, die Sie, meine alten Parteigenossen, wissen, Unsicherheit, die nie sehr ich bemüht habe, zwischen Deutschland und Jugoslawien aufzuräumen, bei all jenen Beziehungen des Verständnisses, die, sei es wirtschaftlich, ja der Freundschaft, herzustellen. Ich habe unter britischem Einfluß jahrelang gearbeitet. Ich glaube, mich die Interessen ihrer dabei unterstellt zu haben von einzelnen Verbänden Wünschen ihrer metern dieses Landes, die, so wie ich, sich von Auftragsgeber zurückziehen engen Zusammenarbeit unserer beiden Staaten nur Nützlichem zu versprechen schienen.

Ich habe dies aufrichtig bedauert. Es war mir als Deutschem, der schon durch die Erziehung in seiner Jugend sowohl als durch seinen späteren Lebensberuf eine tiefste Verehrung für die Kultur und Kunst eines Landes besaß, von dem einst das erste Licht menschlicher Schönheit und Würde ausging, sehr schwer und bitter, diese Entwicklung zu sehen und nichts dagegen unternehmen zu können. Wir hatten durch die Alken von La Charite einen Einblick bekommen in das griechische Volk, das früher oder später den griechischen Staat nur in ein maßloses Unglück führen mußte. Im Sommer des vergangenen Jahres

gelang es Herrn Churchill, die platonischen Garantieverprechen in Griechenland in den Köpfen gewisser Kreise so zu substantiieren, daß sich daraus eine ganze Reihe fortgesetzter Neutralitätsverletzungen ableiten ließ. In erster Linie war davon Italien betroffen. Es fühlte sich deshalb auch veranlaßt, im Oktober 1940 der griechischen Regierung Vorschläge zu unterbreiten und Garantien zu fordern, die geeignet schienen, diesen für Italien unerträglichen Zuständen ein Ende zu bereiten.

Unter dem Einfluß der britischen Kriegshetze stehend, erfuhr dieses Ersuchen eine brüste Ablehnung und damit der Friede des Balkans sein Ende. Die einbrechende Ungunst des Wetters, Schnee, Sturm und Regen gaben, in Verbindung mit einem — ich muß es der geschichtlichen Gerechtigkeit wegen feststellen — überaus tapferen Widerstand der griechischen Soldaten, der Athener Regierung genügend Zeit, um sich die Folgen ihres unglücklichen Entschlusses zu überlegen und sich nach den Möglichkeiten einer vernünftigen Lösung der Situation umzusehen.

Deutschland hat in der feinen Hoffnung, vielleicht doch noch irgendwie zu einer Klärung der Frage beitragen zu können, seinerseits die Beziehungen zu Griechenland nicht abgebrochen.

## mit einem Schlag den Balkan in Feuer setzen würde.

Herr Churchill hat damit strategisch mit einen der größten Fehler dieses Krieges gemacht.

Sowie ein Zweifel über die Absicht Englands, sich auf dem Balkan festzusetzen, nicht mehr möglich war, habe ich die notwendigen Schritte eingeleitet, um auch deutscherseits Zug um Zug auf diesem für uns lebenswichtigen Platz jene Kräfte bereitzustellen, die notwendig waren, um jedem eventuellen Anflug dieses Herrn sofort entgegenzutreten zu können. Ich muß hier ausdrücklich feststellen, daß sich dies nicht gegen Griechenland richtete. Der Duce selbst hat mich nie darum gebeten, ihm für diesen Fall auch nur eine deutsche Division zur Verfügung zu stellen. Er war der Überzeugung, daß mit dem Einbruch der guten Jahreszeit der Kampf gegen Griechenland so oder so schnell zu einem Erfolg führen werde. Ich selbst war derselben Meinung. Es handelte sich also beim Aufmarsch der deutschen Kräfte nicht um eine Hilfe für Italien gegen Griechenland, sondern um eine vorbeugende Maßnahme gegen den britischen Versuch, gebürtig im Gebiete des italienisch-griechischen Krieges sich auf dem Balkan im geheimen einzunisten, um von dort nach dem Vorbild der Saloniki-Armee des Weltkrieges eine Entscheidung herbeizuführen, vor allem aber, um damit auch noch weitere Kräfte in den Strudel des Krieges mit hineinzureißen. Diese Hoffnung stützte sich dabei unter anderem auf zwei Staaten: auf die Türkei und auf Jugoslawien. Gerade mit diesen beiden Staaten aber habe ich mich seit den Jahren der Machtübernahme bemüht, eine enge, auf wirtschaftlichen Zweckmäßigkeiten basierende Zusammenarbeit herbeizuführen.

## Die Wehrmacht hat sich selbst übertroffen

Meine Herren Abgeordneten! In diesem Feldzug hat sich die deutsche Wehrmacht wahrhaft selbst übertroffen! Schon der Aufmarsch des Heeres bot ungeheure Schwierigkeiten. Der Angriff auf die zum Teil äußerst befestigten Stellungen, besonders an der thrakischen Front, gehört mit zu den schwersten Aufgaben, die einer Armee gestellt werden können.

In diesem Feldzug haben Panzerverbände in einem Gelände gekämpft, das bisher für den Tank als unpassierbar galt. Motorisierte Verbände vollbrachten Leistungen, die für sie das höchste Lob darstellen, für den Mann, sein Können, seinen Mut, seine Ausdauer, aber auch für die Güte des Materials. Infanterie-, Panzer- und Gebirgsdivisionen sowie die Verbände der Waffen-SS weitesterten miteinander im rastlosen Einsatz an Tapferkeit und an Hingabe, an Ausdauer und an Fähigkeit in der Erämpfung der befohlenen Ziele. Die Arbeit des Generalstabes war wieder wahrhaft hervorragend.

Die Luftwaffe aber hat ihrem schon geschichtlich gewordenen Ruhm einen neuen besonderen hinzugefügt: Mit einer Aufopferung und einer Kühnheit, die nur der ermaßen kann, der die Schwierigkeiten dieses Gebietes kennt, hat sie unter tagelangen, oft schlechtesten klimatischen Bedingungen Angriffe geflogen, die man noch vor kurzem für gänzlich unmöglich gehalten hätte. Jagdgeschwader begleiteten wie immer die Infanterie- und Panzerdivisionen auf Wegen, die kaum als Saumwege gelten konnten.

Über diesen Feldzug kann man daher nur einen Satz schreiben: Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich!

holen schien, nein, ich glaubte auch, daß damit vielleicht noch in letzter Minute das deutsche Eingreifen auf dem Balkan überhaupt überflüssig werden könnte.

## Der Streich der Putschisten

Zwei Tage darauf erschütterte uns alle die Nachricht von dem Streich einer Handvoll zedungener Putschisten, die jene Tat vollbrachten, die den britischen Premierminister zu dem Zubeckruf hinriß, er habe nun endlich etwas Gutes zu berichten.

Sie werden weiter verstehen, meine Abgeordneten, daß ich nunmehr aber sofort den Befehl zum Angriff gab. Denn es ist unmöglich, daß man in dieser Weise mit dem Deutschen Reich verfährt. Man kann nicht jahrelang um eine Freundschaft bitten, man kann auch nicht einen Vertrag abschließen, der nur dem anderen zugute kommt, und es dann erleben, daß dieser Vertrag nicht nur über Nacht gebrochen wird, sondern daß nun als Antwort der Vertreter des Deutschen Reiches insultiert,

## Aus dem Handgelenk ein neuer Aufmarsch

Die noch am 27. März von mir durch das Oberkommando der Wehrmacht ausgegebenen allgemeinen Operationsanweisungen stellten das Heer und die Luftwaffe vor eine sehr schwere Aufgabe. Es mußte förmlich aus dem Handgelenk heraus ein neuer zugschlüssiger großer Aufmarsch eingeleitet werden, Verbindungen bereits eingetropfener Verbände stattfinden, der Materialnachschub sichergestellt sein, die Luftwaffe außerdem zahlreiche improvisierte Einsatzbasen beziehen, die zum Teil zunächst noch unter Wasser standen. Ohne die verständnisvolle Mithilfe Ungarns sowie die überaus loyale Haltung Rumäniens wäre es uns nur sehr schwer gelungen, in der vorgesehenen kurzen Zeit die befohlenen Anordnungen durchzuführen. Als Termin des Angriffes wurde von mir der 6. April bestimmt. In diesem Tag war die in Bulgarien stehende Südgruppe angriffsbereit. Der Einsatz der weiteren Armeen sollte sofort nach der Herstellung ihrer Bereitschaft stattfinden. Als Termine waren vorgegeben der 8. bzw. 10 und 11. April. Der Gedanke der Operation war:

1. Mit einer Armee aus dem bulgarischen Raum gegen das griechische Thrazien in Richtung auf das Ägäische Meer vorzugehen. Der Schwerpunkt lag auf dem rechten Flügel, wo unter Ansat von Gebirgsdivisionen und einer Panzerdivision der Durchbruch auf Saloniki erzwungen werden sollte.
2. Mit einer zweiten Armee in Richtung auf Skopje durchzustoßen mit dem Ziel, auf schnellstem Wege eine Verbindung mit den aus Albanien hervorstrebenden italienischen Kräften herbeizuführen.
3. Die am 8. anlaufende weitere Operation sah den Durchbruch einer Armee aus Bulgarien in der allgemeinen Richtung auf Nißh vor mit dem Ziel, den Raum um Belgrad zu erreichen. Im Zusammenwirken damit sollte ein deutsches Korps am 10. den Banat besetzen und damit von Norden her vor Belgrad eintreffen;
4. Am 11. sollte eine in Kärnten-Steiermark bzw. West-Ungarn aufmarschierende Armee zum Angriff in der allgemeinen Richtung auf Agrat-Serajewo und Belgrad antreten.

Im Zusammenhang damit waren freie Abmachungen getroffen worden mit unseren Verbündeten Italien und Ungarn.

der Militärattache bedroht, der Gehilfe dieses Militärattaches verlegt, zahlreiche andere Deutsche mißhandelt werden, daß man Büros, Schulen, Ausstellungsräume usw. demoliert, die Wohnungen von Reichsdeutschen zerstört und Volksdeutsche überhaupt wieder einmal als rechtloses Wild hegt und tötet.

Ich habe weiß Gott den Frieden gewollt. Wenn aber ein Mister Halifax mit Hohn erklärt, daß man das sehr wohl wußte und gerade deshalb uns zwingen zu kämpfen, so, als ob dies also ein besonderer Triumph der britischen Staatskunst sei, dann kann ich einer solchen Bosheit gegenüber nichts anderes tun, als die Interessen des Reiches mit den Mitteln in Schutz zu nehmen, die uns Gott sei Dank zur Verfügung stehen.

Ich konnte diesen Entschluß in diesem Augenblick um so ruhiger treffen, als ich mich dabei in Übereinstimmung wußte 1. mit der dem Deutschen Reiches unwandelbar gleich treu gebliebenen Gesinnung und Haltung Bulgariens sowie 2. mit der nunmehr ebenfalls mit Recht empörten Auffassung Ungarns. Beide unsere alten Weltkriegsverbündeten mußten diesen Akt als eine Provokation empfinden, ausgehend von einem Staat, der schon einmal ganz Europa in Brand gesetzt und in der Folge für Deutschland, Ungarn und Bulgarien so unsagbar großes Leid auf dem Gewissen hatte.

Die italienische Wehrmacht hatte die Absicht, von ihrer jüdischen Front aus die Küsten entlang in allgemeiner Richtung auf Albanien vorzugehen, von Albanien aus über Stuturi diesen Verbänden entgegen die Hände zu reichen, ebenso die jugoslawischen Grenzstellungen an der jugoslawisch-albanischen Grenze gegenüber Skopje zu durchbrechen, um die Verbindung mit der dort vorgehenden deutschen Armee zu gewinnen und endlich die griechische Front in Albanien zu durchbrechen und wenn möglich, umfassend gegen das Meer zu drücken. Im Zusammenhang damit sollten die dalmatinischen und Ionischen Inseln besetzt, alle sonstigen Stützpunkte genommen werden. Auch zwischen den beiden Luftwaffen waren Vereinbarungen über die Zusammenarbeit getroffen worden.

Die Führung der gegen Mazedonien und Griechenland angelegten deutschen Armeen lag in den Händen des schon in den bisherigen Feldzügen sich überaus hochbewährt habenden Generalfeldmarschalls List. Er hat auch dieses Mal und unter den schwierigsten Bedingungen die ihm gestellten Aufgaben in wahrhaft überlegener Weise gelöst.

Die aus dem Südwesten des Reiches und aus Ungarn gegen Jugoslawien vorgehenden Kräfte standen unter dem Befehl des Generalobersten von Weichs.

Auch er hat in kürzester Zeit mit den ihm unterstellten Verbänden seine Ziele erreicht. So haben die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Brauchitsch und dem Chef des Generalstabes, Generaloberst Halder, operierenden Armeen des Heeres und der Waffen-SS schon nach fünf Tagen die griechisch-thrazische Armee zur Kapitulation gezwungen, die Verbindung mit den aus Albanien vorgehenden italienischen Kräften hergestellt, Saloniki seit in deutsche Hand gebracht, nach zwölf Tagen Serbien zur Kapitulation gezwungen und damit die allgemeine Voraussetzung geschaffen zum ebenso harten wie ruhmvollen Durchbruch über Larissa nach Athen. Die Krönung fand diese Operation durch die Besetzung des Peloponnes und zahlreicher griechischer Inseln.

Eine eingehende Würdigung dieser wahrhaft geschichtlichen Leistungen aber wird das Oberkommando der Wehrmacht vornehmen, dessen Chef Generalfeldmarschall Keitel und General Todt wie immer auch bei diesen Operationen hervorragend arbeiteten.

## Die Wehrmacht hat sich selbst übertroffen

Meine Herren Abgeordneten! In diesem Feldzug hat sich die deutsche Wehrmacht wahrhaft selbst übertroffen! Schon der Aufmarsch des Heeres bot ungeheure Schwierigkeiten. Der Angriff auf die zum Teil äußerst befestigten Stellungen, besonders an der thrakischen Front, gehört mit zu den schwersten Aufgaben, die einer Armee gestellt werden können.

In diesem Feldzug haben Panzerverbände in einem Gelände gekämpft, das bisher für den Tank als unpassierbar galt. Motorisierte Verbände vollbrachten Leistungen, die für sie das höchste Lob darstellen, für den Mann, sein Können, seinen Mut, seine Ausdauer, aber auch für die Güte des Materials. Infanterie-, Panzer- und Gebirgsdivisionen sowie die Verbände der Waffen-SS weitesterten miteinander im rastlosen Einsatz an Tapferkeit und an Hingabe, an Ausdauer und an Fähigkeit in der Erämpfung der befohlenen Ziele. Die Arbeit des Generalstabes war wieder wahrhaft hervorragend.

Die Luftwaffe aber hat ihrem schon geschichtlich gewordenen Ruhm einen neuen besonderen hinzugefügt: Mit einer Aufopferung und einer Kühnheit, die nur der ermaßen kann, der die Schwierigkeiten dieses Gebietes kennt, hat sie unter tagelangen, oft schlechtesten klimatischen Bedingungen Angriffe geflogen, die man noch vor kurzem für gänzlich unmöglich gehalten hätte. Jagdgeschwader begleiteten wie immer die Infanterie- und Panzerdivisionen auf Wegen, die kaum als Saumwege gelten konnten.

Über diesen Feldzug kann man daher nur einen Satz schreiben: Dem deutschen Soldaten ist nichts unmöglich!

Die Fahrer der Kampfpanzer sowohl als die der Kolonnen, die Fahrer des Nachschubs, der Zugmaschinen, der Artillerie- und der Flak-

waffe müssen auf diesem Kriegsschauplatz besonders erwähnt werden. Im Kampf gegen die befestigten Stellungen sowie in der Herstellung von Brüden und Straßen haben sich unsere Pioniere ein besonderes Ruhmesblatt verdient. Die Nachrichtentruppen verdienen das höchste Lob.

Auf grundlosen Wegen, über geprenzte Straßen, auf Steinhalden und Geröll, in engsten Felsenpfaden und durch reißende Gewässer, über zerbrochene Brücken, durch himmelhohe Wälder und über taube Felsenrücken hinweg, hat dieser Siegeszug in kaum drei Wochen in zwei Staaten den Krieg gelöst.

genüber den Funktionen eines Menschen in Schutze zu nehmen, der als Soldat ein miserabler Krieger und als Krieger ein ebenso miserabler Soldat ist. Herr Churchill, der auch diesen Kampf begann, versucht, so wie in Norwegen oder bei Dintirien, auch hier etwas zu sagen, was früher oder später vielleicht doch noch zum Erfolg umgelogen werden könnte. Ich finde das nicht als ehrenhaft, aber ich finde es bei diesem Mann allerdings als verständlich. Wenn jemals ein anderer als Krieger so viele Niederlagen und als Soldat so viele Katastrophen erlebt hätte, dann wäre dieser wohl keine sechs Monate im Amt geblieben, es sei denn, er hätte sich ebenfalls im Besitz jener Fähigkeit befunden, die Mr. Churchill als einzige auszeichnet, nämlich die Fähigkeit, mit gottgegebenen Mitteln zu lügen und die Wahrheit so lange zu verdrängen, bis am Ende aus den furchtbaren Niederlagen sogar noch glänzende Siege werden. Herr Churchill kann damit seine Landsleute benebeln, er kann aber nicht die Folgen seiner Niederlagen beseitigen. In Griechenland ist eine britische Armee von 60 bis 70 000 Mann gelandet worden. Vor der Katastrophe behauptete übrigens der gleiche Mann, es seien 240 000 Mann gewesen. Das Ziel dieser Armee war, Deutschland vom Süden her anzugreifen, ihm eine Niederlage beizufügen und von hier aus wie 1918 den Krieg zu wenden. Der von Churchill wieder einmal in das Unglück hineingeklagte Mittelmeer — in diesem Fall Jugoslawien — war kaum zwei Wochen nach Beginn der Aktion vernichtet. Die britischen Truppen aber selbst sind drei Wochen später in Griechenland entweder gefallen, vermunDET, gefangen, ertrunken oder verjagt worden. Das sind die Tatsachen!

### Churchill war ein schlechter Prophet

Ich habe also auch in dem Fall in meiner letzten Rede, da ich ankündigte, daß, wo immer Briten auf das Festland kommen, sie von uns angegriffen und in das Meer gejagt werden würden, richtiger prophetisch als Herr Churchill! Er erklärt nun mit seiner eisernen breiten Stirn, daß dieser Krieg uns 75 000 Tote gekostet hätte, also mehr als das Doppelte des Westfeldzuges. Ja, er geht noch weiter: Er läßt seinen schon selten intelligenten Engländern durch eine seiner bezahlten Kreaturen mitteilen, daß sich die Briten, nachdem sie ungeheure Massen an Deutschen erschlagen hätten, endlich abzuwenden aus Abscheu vor diesem Morden und sich sozusagen nur deshalb zurückzogen. Also: Die Australier und Neuseeländer würden überhaupt noch in Griechenland sein, wenn nicht die Engländer in ihrer seltenen Mischung von Bösenmut und Kinderweicheiherzigkeit so viele Deutsche erschlagen hätten, daß sie sich endlich aus Abscheu und Grauen vor ihren eigenen Heldentaten zurückzogen, auf die Schiffe kletterten und auf und davon fuhren.

Daher kam es dann wohl auch, daß wir fast nur Australier und Neuseeländer als Tote fanden oder zu Gefangenen machten. So was kann man also in einer Demokratie seinem Publikum erzählen.

### Die Ergebnisse des Feldzuges in Zahlen

Ich werde Ihnen nun die Ergebnisse dieses Feldzuges in ein paar kurzen Zahlen vorlegen: Im Zuge der Operationen gegen Jugoslawien wurden ohne Berücksichtigung der Soldaten deutscher Volkzugehörigkeit sowie der Kroaten und Mazedonier, die zumeist sofort wieder freigelassen worden waren, an rein serbischen Gefangenen gemacht 6 288 Offiziere, 837 884 Mann.

Auch diese Zahlen sind keine endgültigen, sondern stellen nur ein Ergebnis bisheriger Zählungen dar.

Die Zahl der griechischen Gefangenen mit rund 8 000 Offizieren und 210 000 Mann ist demgegenüber nicht gleich zu bewerten, da sie, insofern es sich um die griechische, mazedonische und epirusarmee handelt, nur infolge der gemeinsamen deutsch-italienischen Operationen eingeschlossen und zur Kapitulation gezwungen worden sind.

Auch die griechischen Gefangenen wurden und werden mit Rücksicht auf die allgemeine tapfere Haltung dieser Soldaten sofort entlassen.

Die Zahl der gefangenen Engländer, Neuseeländer und Australier beträgt an Offizieren und Mannschaften über 9 000. Die Beute kann zur Zeit noch nicht annähernd übersehen werden.

Der infolge der deutschen Waffenwirkung auf uns entfallende Anteil beträgt nach den jetzt vorliegenden Zählungen schon über 1/2 Million Gewehre, weit über 1 000 Geschütze, viele tausend Maschinengewehre, Patrowaffen, Mörser, zahlreiche Fahrzeuge und große Mengen an Munition und Ausrüstungsgegenständen.

Hierzu möchte ich noch anfügen die Zahlen der durch die Luftwaffe versenkten feindlichen Tonnage. Es wurden vernichtet: 75 Schiffe mit rund 400 000 Tonnen. Es wurden beschädigt: 147 Schiffe mit rund 700 000 Tonnen.

Diese Ergebnisse wurden erzielt durch den Einsatz folgender deutscher Kräfte:

1. Für die Operationen im Südosten waren insgesamt vorgezogen: 31 volle und zwei halbe Divisionen.

Der Aufmarsch dieser Kräfte wurde in sieben Tagen bearbeitet.

2. Davon sind tatsächlich im Kampfe gewesen: 11 Infanterie- und Gebirgsdivisionen, 6 Panzerdivisionen, 3 volle und zwei halbe mot. Divisionen des Heeres und der Waffen FF.

3. Von diesen Verbänden waren 11 mehr als 6 Kampftage und 1 weniger als 6 Kampftage im Einsatz.

4. Überhaupt nicht zum Einsatz gekommen sind 11 Verbände.

5. Schon vor Abschluß der Operationen in Griechenland konnten drei Verbände herausgezogen werden; drei weitere Verbände wurden, weil nicht mehr benötigt, nicht mehr antransportiert; zwei weitere Verbände sind aus dem

gleichen Grunde in den Ausladungsräumen angehalten worden.

6. Mit den Engländern im Kampf gestanden sind davon überhaupt nur fünf Verbände. Von den darin enthaltenen drei Panzerdivisionen waren jedoch stets nur zwei eingesetzt. Die dritte wurde schon im Zuge der Operationen und als nicht mehr benötigt ebenfalls zurückgezogen.

Ich stelle daher abschließend hier fest, daß im Kampf gegen Engländer, Neuseeländer und Australier praktisch überhaupt nur zwei Panzerdivisionen, 1 Gebirgsdivision und die Leibstandarte gestanden sind.

### Die geringsten Verluste

Die Verluste des deutschen Heeres und der deutschen Luftwaffe sowie die der Waffen-SS sind nun in diesem Feldzug die geringsten, die wir bisher hatten. Die deutsche Wehrmacht

## Die Aktionen des deutschen Afrika-Korps

Meine Abgeordneten!

Ich kann wieder nur sagen, daß wir die Schwere des Opfers für die einzelnen betroffenen Familien empfinden, daß ihnen das ganze deutsche Volk aus tiefstem Herzen dankt. Im großen gesehen, sind diese Verluste aber so gering, daß sie wohl die höchste Rechtfertigung darstellen:

1. für den Einsatz und die Zeitbestimmung dieses Feldzuges;

2. für die Führung der Operationen und

3. für ihre Durchführung.

Es ist die über alle Vergleiche erhabene Ausbildung unseres Führerkorps, das hohe Können unserer Soldaten, die Überlegenheit unserer Ausrüstung, die Güte unserer Munition sowie die eiserner Tapferkeit des einzelnen Mannes, die uns einen geschichtlich wahrhaft entscheidenden Erfolg mit so geringen Opfern erringen ließen, und dies in der gleichen Zeit, da die beiden verbündeten Mächte in Nordafrika in wenigen Wochen den sogenannten Erfolg der dortigen britischen Streitkräfte ebenfalls zu nichte machen konnten. Denn wir können diese mit dem Namen des Generals Rommel verbundenen Aktionen des deutschen Afrika-Korps und der italienischen Streitkräfte im Kampf um die Grenaita nicht trennen von dem Einsatz auf dem Balkan. Einer der klügsten Strategen hat hier zwei Kriegsschauplätze mit einem Schlag verloren. Daß dieser Mann, der in jedem anderen Volk vor ein Kriegsgericht käme, in seinem Lande als Premierminister eine neue Bewunderung erfährt, ist nicht das Zeichen der antiken Größe römischer Senatoren ihren ehrenvoll unterlegenen Feldherren gegenüber, sondern der Beweis jener ewigen Blindheit, mit denen die Götter die Jenseitigen schlagen, die sie vernichten wollen.

### Außerordentliche Konsequenzen

Die Konsequenzen dieses Feldzuges sind außerordentliche. Angesichts der durch die Umstände erwiesenen Möglichkeit, daß in Belgrad immer wieder ein kleiner Klügel von Verschwörern in der Lage sein könnte, im Dienste auferkontinentaler Interessen einen Brandherd anzufachen, bedeutet es eine Entspannung für ganz Europa, daß diese Gefahr nurmehr endgültig beseitigt ist. Die Donau als wichtige Verkehrsstraße ist damit für alle Zukunft gegen weitere Sabotageakte gesichert. Der Verkehr selbst ist bereits wieder in vollem Umfange ausgenommen.

Das Deutsche Reich hat außer einer bescheidenen Korrektur seiner ihm durch den Weltkriegsausgang verletzten Grenzen keine besonderen territorialen Interessen an diesen Gebieten. Politisch sind wir nur interessiert an der Sicherung des Friedens in diesem Raume, wirtschaftlich an der Herstellung einer Ordnung, die es ermöglicht, zum Nutzen aller die Erzeugung der Güter zu fördern und den Austausch der Waren wieder einzuleiten.

Es liegt aber nur im Sinne einer höheren Gerechtigkeit, wenn dabei auch jene Interessen ihre Berücksichtigung finden, die in ethnographischen, historischen oder auch wirtschaftlichen Bedingungen begründet sind.

In dieser Entwicklung aber ist Deutschland

hat im Kampf gegen Jugoslawien, Griechenland bzw. Großbritannien in Griechenland verloren:

### Heer und Waffen-SS:

57 Offiziere und 1042 Unteroffiziere und Mannschaften tot, 181 Offiziere und 3571 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet, 13 Offiziere und 372 Unteroffiziere und Mannschaften vermisst.

### Luftwaffe:

10 Offiziere und 42 Unteroffiziere und Mannschaften tot, 36 Offiziere und 104 Unteroffiziere und Mannschaften vermisst.

nur ein interessierter Zuschauer. Wir begreifen es, daß unsere Verbündeten ihre gerechten nationalen und politischen Ambitionen nunmehr zu befriedigen vermögen. Wir freuen uns über die Entschleunigung eines unabhängigen kroatischen Staates, mit dem wir für alle Zukunft hoffen, in Freundschaft und Vertrauen zusammenarbeiten zu können. Besonders auf wirtschaftlichem Gebiet kann dies nur zu beiderseitigem Nutzen führen. Daß das ungarische Volk einen weiteren Schritt in der Revision der ihm einst auferlegten ungerechten Friedensverträge vollziehen kann, erfüllt uns mit herzlichster Anteilnahme. Daß an Bulgarien das ihm einst zugesetzte Anrecht wieder gutgemacht wird, bewegt uns dabei besonders; denn indem das deutsche Volk diese Revision durch seine Waffen ermöglichte, glauben wir, uns einer historischen Dankeschuld entledigt zu haben gegenüber unseren treuen Waffengefährten aus dem Großen Krieg.

Daß aber das mit uns verbündete Italien territorial und politisch den Einfluß in dem ihm allein zukommenden Lebensraum erhält, hat es sich selbst mehr als verdient durch die überaus große Blutlast, die es seit dem Oktober des vergangenen Jahres für die Zukunft zu tragen hatte.

Dem besiegten, unglücklichen griechischen Volk gegenüber erfüllt uns aufrichtiges Mitleid. Es ist das Opfer seines Königs und einer kleinen, verbündeten Führungsschicht. Es hat jedoch so tapfer gekämpft, daß ihm auch die Achtung seiner Feinde nicht verjagt werden kann.

Das serbische Volk aber wird aus seiner Katastrophe vielleicht doch noch einmal den einzig richtigen Schluß ziehen, daß die putschistischen Offiziere auch für dieses Land nur ein Unglück sind.

Alle die Betroffenen aber werden vielleicht dieses Mal nicht mehr so schnell die so überaus vornehme Art und Weise vergessen, in der sie der Staat und seine Führer, für die sie die Ehre hatten, sich aufopfern zu dürfen, abgeschrieen haben nach dem schönen Grundsatze, daß der Mohr, so er seine Schuldigkeit getan, dann ruhig gehen möge. Es ist wohl selten mit einem größeren Jynismus des Opfers kleiner Völker gedacht worden als in diesem Fall. Denn, Nationen als Gehilfen in einen Krieg zu hehen und dann zu erklären, daß man von vornherein nicht an einen Erfolg geglaubt habe, sondern daß man es nur tat, um einen anderen, der auf diesem Kriegsschauplatz nicht kämpfen wollte, zum Kampf zu zwingen, ist wohl das Schamloseste, was die Weltgeschichte zu bieten vermag. Nur ein Zeitalter, in dem kapitalistische Geldgier und politische Heuchelei sich so vereinen, wie dies in unleren Demokratien heute der Fall ist, kann ein solches Verhalten als so wenig entehrend empfinden, daß seine verantwortlichen Macher sich dessen sogar noch öffentlich rühmen dürfen.

Meine Abgeordneten, Männer des Reichstages!

Wenn wir diesen letzten Feldzug überblicken, dann wird uns erst wieder so recht bewußt, welche Bedeutung der besten Ausbildung des Soldaten, aber auch ihrer besten Ausrüstung zukommt.

## Schweiß geopfert — Blut gespart

Es ist so viel Blut gespart worden, nur weil vorher sehr viel Schweiß geopfert wurde. Was in unentwegter mühevoller Ausbildung unserer Soldaten an Können beigebracht wurde, führte gerade in diesem Einsatz zu hohem Nutzen. Mit einem Minimum von Blut wird dank dieser Ausbildung, dank dem Können des deutschen Soldaten und seiner Führung ein Maximum an Wirkung erreicht. Allein das Minimum an Opfer erfordert auch ein Maximum an Waffen, an Güte dieser Waffen, an Munition und an Güte der Munition. Ich gehöre nicht zu den Menschen, die im Krieg nur ein materielles Problem sehen; denn das Material ist tot, der Mensch allein belebt es. Allein, auch der beste Soldat muß scheitern, wenn ihm eine schlechte oder ungenügende Waffe in die Hand gegeben wird. Das Leben vieler unserer Söhne liegt deshalb in den Händen der Heimat. Auch ihr Schweiß kann das Blut unserer Soldaten ersparen, es ist daher die höchste Pflicht des deutschen Volkes, im Blick auf unsere kämpfende Front alles zu tun, um ihr die Waffen zu geben, die sie benötigt. Denn: neben all den anderen Ursachen, die einst zum Verlust des Weltkrieges führten, war es am Ende noch auch das Fehlen einer damals schon kriegsentscheidend gewordenen neuen Waffe für den Angriff und das Fehlen der dafür geeigneten Waffe der Abwehr. Was unsere Soldaten zu leisten vermögen, haben sie gerade in diesem Feldzug bewiesen. Die Summe der Anstrengungen im einzelnen sowie im gesamten kann die Heimat

nie ermessen. Was sie auch an eigener Arbeitskraft der Nation in ihrem Schicksalskampf zur Verfügung stellt, steht in keinem Verhältnis zu dem, was die Millionen unserer Männer an den Fronten geleistet haben, leisten müssen und leisten werden. Und ich möchte nicht, daß uns in dieser Leistung jemals ein anderer Staat übertreffen kann. Ja, nicht nur das. Wir alle sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß der Vorsprung, den wir besitzen, sich nicht verkleinert, sondern daß er ständig noch größer wird. Dies ist kein Problem des Kapitals, sondern ausschließlich ein Problem der Arbeit und damit unseres Willens und unserer Fähigkeiten.

### Das Vorbild der schaffenden deutschen Frauen

Ich glaube, daß dabei vor allem auch das deutsche Mädchen und die deutsche Frau noch einen zusätzlichen Beitrag leisten können. Denn Millionen deutscher Frauen sind auf dem Lande auf dem Felde und müssen dabei in härtester Arbeit die Männer ersetzen. Millionen deutscher Frauen und Mädchen arbeiten in Fabriken, Werkstätten und Büros und stellen auch dort ihren Mann. Es ist nicht unrecht, wenn wir verlangen, daß sich diese Millionen deutschen schaffenden Volksgenossinnen noch viele hunderttausende andere zum Vorbild nehmen. Denn wenn wir auch heute in der Lage sind, mehr als die Hälfte Europas arbeitsfähig für diesen Kampf zu mobilisieren, dann steht aber als wertvollste Substanz in diesem Arbeitsprozeß weitaus an der Spitze unser eige-

nes Volk. Wenn heute die demokratischen Feher eines Landes, denen das deutsche Volk nie etwas getan hat und deren Behauptung, daß es die Absicht hätte, ihnen etwas zu tun, geradezu eine absurde Lüge ist, drohen, den ihnen unbedeuten nationalsozialistischen Volksstaat mit der Wucht ihres kapitalistischen Systems, ihrer materiellen Produktion zu ersticken, dann kann es dagegen auch nur eine einzige Antwort geben: Das deutsche Volk wird niemals mehr ein Jahr 1918 erleben, sondern zu einer nur noch höheren Leistung auf allen Gebieten des nationalen Widerstandes emporsteigen. Es wird sich immer fanatischer zu jenem Satz bekennen, daß weder Waffengewalt noch Zeit uns je zu beugen, geschweige denn zu brechen vermögen! Es wird daher die Überlegenheit seiner Rüstung festhalten und unter keinen Umständen den Vorsprung vermindern lassen.

Wenn der deutsche Soldat schon jetzt die besten Waffen der Welt besitzt, dann wird er schon in diesem und im nächsten Jahr noch bessere bekommen. Wenn schon jetzt die materielle Seite des Kampfes ihn zum Unterschied vom Weltkrieg nicht belastet, dann wird dies in Zukunft erst recht nicht schlechter, sondern noch günstiger werden. Wir sind daher verpflichtet, die Arbeitskraft der ganzen Nation in diesen gewaltigsten Rüstungsprozeß der Weltgeschichte einzugliedern.

### Mit höchster Zuversicht in die Zukunft

Die dazu notwendigen Maßnahmen werden mit nationalsozialistischer Entschlossenheit und Gründlichkeit getroffen. Im übrigen kann ich Ihnen, meine Abgeordneten, Männer des Reichstages, nur die Versicherung geben, daß ich mit voller Ruhe und höchster Zuversicht in die Zukunft blicke. Das Deutsche Reich und seine Verbündeten stellen militärisch, wirtschaftlich und vor allem moralisch eine Macht dar, die jeder denkbaren Koalition der Welt überlegen ist. Die deutsche Wehrmacht aber wird stets dann und dort eingreifen, wann und wo es notwendig ist. Das deutsche Volk wird dabei mit seinem Vertrauen den Weg seiner Soldaten begleiten. Es weiß, daß der Krieg dieser Welt nur die Folge der Jagd einiger internationaler Kriegshäher und des Hasses der dahinter stehenden jüdischen Demokratie ist. Diese Verbrecher haben jede deutsche Friedensbereitschaft abgelehnt, weil sie ihren kapitalistischen Interessen widerspricht. Wer aber dann zu so einem satanischen Beginnen sich auch noch untersteht, das Wort „Gott“ in den Mund zu nehmen, der läßt er die Verurteilung und kann nach unserem tiefsten Glauben nichts anderes ernten als die Vernichtung. So kämpfen wir heute darüber hinaus nicht nur um unsere eigene Existenz, sondern um die Befreiung der Welt von einer Verwüderung, die in skrupelloser Weise das Glück der Völker und Menschen ihrem gemeinen Egoismus unterordnet. Die nationalsozialistische Bewegung hat einst im Innern in einem fünfzehnjährigen Ringen diese Feinde bezwungen; der nationalsozialistische Staat wird sich ihrer auch nach außen erwehren können.

Das Jahr 1941 soll und wird in die Geschichte eingehen als das größte Jahr unserer Erhebung! Die deutsche Wehrmacht, Heer, Marine und Luftwaffe werden in diesem Sinne ihre höchste Pflicht erfüllen.

Lassen Sie mich nun an dieser Stelle meinen Dank aussprechen den deutschen Soldaten, die in dem neuen Feldzug wieder so Überragendes geleistet haben, den Dank aber auch für das deutsche Volk in Stadt und Land, das durch seinen Fleiß mit die Voraussetzungen für diese Erfolge geschaffen hat.

### Besonderer Dank den Opfern

Besonders danke ich denjenigen deutschen Volksgenossen, die als Opfer dieses Krieges gefallen oder verwundet sind und jenen, die als Angehörige diese Opfer betrauern. Wenn wir bei alldem zum allmählichen Lenker der Schicksale bilden, dann wollen wir besonders dankbar sein dafür, daß es ermöglichte, diese großen Erfolge mit so wenig Blut zu erreichen. Wir können ihn nur bitten, auch in Zukunft unser Volk nicht zu verlassen. Was in unseren Kräften liegt, uns unserer Feinde zu erwehren, das soll geschehen. In diesem Lande ist ein Geist lebendig geworden, den bisher die Welt noch nie überwunden hat! Ein gläubiges Gemeinschaftsgefühl erfüllt unser Volk. Was wir uns nach einem langen Irweg innerer Kämpfe erstritten haben und was uns stolz macht anderen Völkern gegenüber, wird keine Macht der Welt uns mehr entreißen. Im Zeitalter des jüdisch-kapitalistischen Gold-, Standes- und Klassenwahns steht der nationalsozialistische Volksstaat wie ein ehernes Denkmal sozialer Gerechtigkeit und klarer Vernunft. Er wird nicht nur diesen Krieg überdauern, sondern das kommende Jahrtausend.

### Bevollmächtigte des Reiches

Berlin, 5. Mai

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Gesandten Altenburg zum Bevollmächtigten des Reiches in Griechenland und den Gesandten Benzler zum Bevollmächtigten des Auswärtigen Amtes beim Militärbefehlshaber in Serbien ernannt.

### Provinz Laibach

Rom, 5. Mai

Am Sonnabend wurde im Amtsblatt ein Dekret veröffentlicht, nach dem die slowenischen Gebiete, deren Grenzen in dem Dekret in einer beigefügten Karte genau festgelegt sind, zu einem Bestandteil des Königreichs Italien erklärt werden. Diese Gebiete bilden die Provinz Laibach.

Der bulgarische Ministerpräsident Riloff, Innenminister Gahrowitz und Eisenbahnminister Goranoff haben eine Rundfahrt durch das befreite mazedonische Gebiet unternommen.

# Zweiter Posener Renntag ein Erfolg

### Überraschungen blieben nicht aus / Die Sensation war Das Damenrennen

Das zweite Posener Pferderennen dieses Jahres am Sonntag fand wieder reges Interesse. Gleich der erste Start brachte eine Überraschung, denn als Sieger ging keiner der Favoriten, sondern Donnersheim hervor. Ihm fiel der Malenpreis für dreijährige Hengste zu. Auch im darauffolgenden Halbblut-Jagdrennen über 3600 m behauptete sich von Anfang bis zum Ende nicht etwa Heinerle oder Balter, sondern Goldbrüder. Desgleichen kam im Treffen der Vierjährigen und älteren Pferde überraschend Viktor an die Spitze, damit Babo, seinen Sieger vor acht Tagen, übertreffend. Die Sensation dieses Renntages bildete das Damenrennen. Von neun gemeldeten Renntierinnen hatten sich sechs gestellt. Der Start stand aber unter einem ungünstigen Stern. Durch ein Mißverständnis hügelte Fr. Kausel, die das Halbblut Diefel ritt, gleich zu Beginn ihr Pferd, das sich aufbäumte, die Reiterin abwarf und über 100 m allein lief. Die tapferere Amazone hiß aber die Zähne aufeinander und machte den zweiten Start mit. Sie kam als dritte ins Ziel, während Fr. Schmidt auf Tamara erste wurde und sich damit den Pokal als Preis von Gustoragn holte. Spät endete der abwechslungsreiche, auch drei Hindernisrennen aufweisende zweite Renntag, dem am 15. Juni der dritte folgen wird. pm.

## Hockey-Meisterschaft

Von den am Sonntag abgewickelten vier Spielen der Zwischenrunde zur deutschen Hockeymeisterschaft kommt der glatte Sieg des DSC. Hannover mit 4:1 (2:1) über den Uhlendorfer SC. etwas überraschend.

**Ergebnisse:** in Berlin: Berliner HC. — Arminen Wien 3:0; in Hannover: DSC. Hannover — Uhlendorfer SC. 4:1; in Köln: Rot-Weiß Köln — Eintracht Essen 1:2; in München: FC Bayern München — Mannheimer TV. 2:1. — Frauen: in Stettin: TSC. Stettin — Hardebecke Hamburg 1:14; in Berlin: Rot-Weiß Berlin — DSC. 99 Düsseldorf 4:0; in Würzburg: Würzburger Kickers — Kölner SC. 2:0; in Stuttgart: VfL. SG. Stuttgart — WAC. Wien 0:2.

## Aus den Fußballbereichen

**Berlin-Brandenburg (Aufstiegsreihe):** Polizei-SB. — SV. Grube Marga 7:1, Viktoria 89 — Berliner Sport-Club 0:0; um den Dr. Goebbels-Preis: Hertha BSC. — Meiser 8:2, VfL. Pantan — Blau-Weiß 3:3, Heeresfeuerwerker-Schule — B. S. B. 92 4:3, Union Oberschöneweide — Minerva 99 7:1, Fortuna 1919 — Spandauer SV. 2:5, Eintracht Babelsberg — ASV. Berlin 3:4, Cicca — Nordwest 5:4, Brandenburgischer SC. 05 — Germania 90 5:0.

**Sachsen:** Städtepiel Breslau — Polen 2:1.

**Nordmark:** Polizei Lübeck — St. Georg Sperber 3:2, Borussia Harburg — Concordia 4:1, Eintracht — Fortuna Glückstadt 5:3.

**Niederachsen:** Werder Bremen — Eintracht Braunschweig (Potalspiel) 3:5 (1:3).

**Westfalen:** Gelsenkirchen Gelsenkirchen — Sp. Bg. Hülshausen 3:0, Borussia Dortmund — Schwarz-Weiß Essen (Potalspiel) 2:2.

**Niederrhein:** SC. 99 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 2:2.

**Selbst:** 2:2, Rot-Weiß Essen — Westfalia Herne (Potalspiel) 3:1.

**Hessen:** Städtepiel Kassel — Marburg 4:0.

**Südwest:** Frankfurt/Main — Westmar 1:2 (0:1), Wormatia Worms — Sp. Bg. Mündenheim 5:2.

**Baden:** SV. Waldhof — Rhön-Karlsruhe 3:0.

**Württemberg:** Sp. Bg. Cannstatt — VfL. Heidenheim 0:3, Stuttgarter SC. — Sportfreunde Ehingen 3:0.

**Bayern:** Schweinfurt 05 — Bayern München 1:1, 1. FC Nürnberg — Wiener SC. 1:1; um den Alpenpokal: Admira Wien — SC. Augsburg 7:2, Rader Wien — Sp. Bg. Fürtz 2:0.

## Sport in Kürze

Da Jdunka Wola im letzten Augenblick das angelegte Fußball-Tunier telegraphisch absagen mußte, veranstaltete die Polizei noch ein Freundschaftsspiel mit einer kombinierten Elf, das nach interessantem Verlauf knapp, aber verdient von unseren Ordnungshütern gewonnen wurde.

Das über 150 Kilometer führende Ruderball-Rennen bei Kopenhagen, das die erste Ruderprobe zwischen den Strahenamateuren von Deutschland, Dänemark und Schweden darstellte, gab dem Berliner Harry Saager Gelegenheit zu einem neuen Sieg und damit seinem achten in ununterbrochener Folge.

Seinen Titel als Wiener Wadlaufmeister verteidigte Gfr. Wuschil erfolgreich. Er erzielte auf der gleichen Strecke wie im Vorjahre mit 28:30 eine um fast fünf Minuten bessere Zeit.

# Ostgaue und Generalgouvernement

**Bromberg. Polnischer Sittlichkeitsverbrecher gefaßt.** Der 32 Jahre alte Pole Valentin Michawski wurde wegen eines Sittlichkeitsvergehens festgenommen und dem Schnellgericht zugeführt.

**Platow. Tödlicher Unglücksfall in einer Mühle.** In einer Mühle in Platow versuchte ein Arbeiter einen abgesprungenen Treibriemen aufzulegen, während die Mühle in Betrieb war. Der Arbeiter wurde vom Getriebe erfaßt und erlitt tödliche Verletzungen. Die Leiche wurde erst am nächsten Morgen vom Mühlenbesitzer gefunden.

**Schwey. Gefängnis wegen Beihilfe zum Diebstahl.** Der Pole Romaszynski aus Pimonowo, der zur Zeit flüchtig ist, drang nachts in das Gehöft eines Landwirts in Halldorf ein, wo er zunächst die Hütte des Hofhundes versperrte, um unliebsame Störungen zu vermeiden. Der Pole erdrosselte in dem Stall ein 3/2 Zentner schweres Schwein mit einer Aneßelschnur und zerlegte es an Ort und Stelle. Seine Braut, die 28jährige Köchin Franziska Kud, und deren Schwester standen Schmiere. Das gestohlene Gut konnte dem rechtmäßigen Besitzer wieder zurückgegeben werden. Die beiden Frauen wurden zu je acht Monaten Gefängnis verurteilt.

**Schlawa. Gemeinschaftlicher Selbstmord.** In den frühen Morgenstunden des Montag fanden Eisenbahnbeamte auf den Gleisen drei Kilometer von Schlawa entfernt die

# Was alles in der Welt passiert...

**Heringefallene Silberhamsterer**  
Worbis (Cichsfeld). In der Wohnung einer Familie in Hüpstedt fanden Beamte der Zollfahndungsstelle mehrere hundert Mark Silbergeld, die die Familienangehörigen in Schachteln, in Schränken, in den Betten und sogar unter einer Steinplatte verborgen gehalten hatten. Bei einer Überprüfung stellte sich heraus, daß der größte Teil des Geldes verfallen war und nur noch Silberwert hat. Die heringefallenen Hamsterer haben aus Geiz gehandelt.

**Der Puter als Verräter**  
Herford. Eine Räuberbande, die in den vergangenen Wintermonaten in der Umgegend von Herford und Bad Salzjulen umfangreiche Diebstähle verübte, konnte jetzt ermittelt und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden. Es handelt sich um 5 Personen, denen etwa 40 Fälle des Einbruchdiebstahls zur Last gelegt werden, wobei hauptsächlich Hühner, Gänse, Kaninchen und auch mehrere Puter erbeutet wurden. Auf die Spur der Beute kam man dadurch, daß ein Kind zu Hause erzählte, bei der Familie habe man mittags ein „ganz großes Huhn“, es handelte sich um einen der gestohlenen Puter — auf dem Tisch gehabt. Die Diebe, die durch-

weg gemeinschaftlich und unter dem Schutze der Verdunklung handelten haben exemplarische Strafen zu erwarten.

**Funde aus der Zeit der Schwedenkriege**  
Sonderburg (Nordholschleswig). Bei Ausgrabungen auf dem Platz vor dem Sonderburger Schloß stieß man auf eine 1,80 m lange Kanone mit einem Kaliber von etwa fünf Zentimeter. Das Geschütz lag auf den Resten einer fast verfallenen Holzlafette. Dieser Umstand und eine Schicht von Kohlen um die Kanone herum deuten darauf hin, daß diese auf einer Bastion gestanden hat, die — vermutlich durch feindliche Einwirkung — in Brand geraten ist. Man nimmt an, daß der Fund aus der Zeit des Schwedenkrieges im 17. Jahrhundert stammt. Einige Tage später fand man ein etwas größeres Geschütz. Weiter stieß man bei Grabungen auf die Reste eines alten Hauses, dessen Mauern 2 m dick waren. Es hat sich wahrscheinlich um ein altes Zeughaus gehandelt. Bei Ausgrabungen für das neue dänische Verlammlungshaus auf dem Schloßgrund in Tondern wurden die Reste einer Lafette gefunden, die vermutlich aus dem 16. Jahrhundert stammen.

**Ein „Reichskriegermuseum“ in Kassel**  
Kassel. Das Kurhessische Heeresmuseum in Kassel, das durch den General der Infanterie Hülsen nach dem Kriege errichtet wurde, ist durch das Entgegenkommen des Generals an die Stadt Kassel und den NS-Reichskriegerbund übergegangen. Die Stadt der Reichskriegertage sowohl als auch der NS-Reichskriegerbund selbst beschäftigen, in Kassel ein „Reichskriegermuseum“ anzulegen und es auszugestalten, sobald die Raumfrage gelöst ist. Der Reichskriegerbund bittet schon jetzt alle Kameraden und Kameradschaften, Gegenstände, die für das Museum von Wert sein könnten, zu sammeln und aufzubewahren. Sie sollen später, nach dem Kriege, abgerufen und dem Reichskriegermuseum eingegliedert werden. Auch für die Traditionsfahrten des NS-Reichskriegerbundes wird genügend Platz zur Unterbringung sein.

**Da lagte das Füchlein!**  
Treuburg (Ostpr.) Auf einer Treibjagd im Kreise Treuburg ereignete sich folgende wahre Jagdgeschichte: Einem Füchlein gelang es, den Schülern der Jäger zu entkommen. Als er die Treiberfelle durchbrechen wollte, warf ein Treiber nach ihm mit einem Stock. Da der Wurf besser gezielt war als vorher die Schüsse, sank der Rotzod, am Kopf getroffen, zu Boden. Als dem Füchlein nun der Garau gemacht werden sollte und der glückliche Werfer das Tier fest auf den Boden drückte, schlug der Nachbar treiber mit einem Knüttel zu — traf aber den Kameraden auf den Arm. Mit einem Schmerzensschrei ließ dieser den Fuchs los, und Reineke sauste, zu neuem Leben erwacht, querfeldein.

# Arzneimittel aus Frischpflanzen



# Madaus

erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUUS & CO. RADEBEUL / DRESDEN

# Das liest die Hausfrau

Kinderkleidung, wie sie sein soll  
Beyer-Modell R.R. 42248 (für 5, 7 und 9 Jahre).  
Sommerlicher Schulanzug aus gestreifter Bluse und



einfarbiger Leinenhose bestehend. Erf.: etwa 1 m Blusenstoff und 1,10 m Hosenstoff, je 80 cm breit.

Beyer-Modell R.R. 32546 (für 12 und 14 Jahre).  
Schräggestreifte Blenden zieren Rock und Leibchen  
und ergeben den Niedergürtel. Erf.: etwa 2,40 m  
Kleid- und 65 cm gestreifter Stoff, je 80 cm breit.  
Beyer-Modell R.R. 42171 (für 12 und 14 Jahre).  
Reiflinien schränken die Weite des Röckchens ein  
und geben dem blauen Leibchen Schmuck und Form.  
Erf.: etwa 3,25 m Stoff von 85 cm Breite. Beyer-  
Modell R.R. 32545 (für 11 und 13 Jahre). Der  
reizende sommerliche Anzug besteht aus einem bunt  
gestreiften Bauernröckchen, einem roten, edig ausge-  
schnittenen Mieder und einem weißen Blüschchen.  
Erf.: etwa 1 m Blusen-, 60 cm Mieder- und 1,40 m  
Rockstoff, je 80 cm breit.

Zeichnung: Erika Neßler.

## Fischköpfe nicht fortwerfen

Die erste Pflicht des Fisch- und Fischwaren-  
verbraucher ist es, den Fisch oder das  
Fischprodukt richtig und vollständig zu verwer-  
ten. Dies setzt voraus, daß der Fisch richtig zu-  
bereitet ist. Aber nicht nur bei den frischen  
Fischen, sondern auch bei den Marinaden sowie  
den verschiedenen Salaten, kommt es darauf  
an, sie richtig und zweckmäßig zu verwerten.  
Sie geben vor allem immer eine gute Ab-  
wechslung als Zubrot, aber auch bei der Her-  
stellung so mancher schmackhafter Mittags-  
gerichte wird die erfahrene Hausfrau gern und  
oft darauf zurückgreifen. — Überall dort, wo  
der Fisch in der Familienernährung schon  
lange Eingang gefunden hat, wird es der Haus-  
frau gar nicht mehr einfallen, etwa die Fisch-  
köpfe unverwertet fortzuwerfen zu wollen. In  
unzähligen anderen Fällen werden immer noch  
die Köpfe oft bis hinter die vorderen Seiten-  
schiffen weggeschleudert und wandern in den Müll-  
eimer. Hinterher wundert man sich dann  
aber noch oft, daß von den Fischen selbst nicht  
viel übriggeblieben ist. So darf es nicht ge-  
macht werden! Wenn die Hausfrau sich heute  
Fisch kauft, dann überlegt sie sich gleich, was sie  
mit den Köpfen anfangen kann. In jedem  
Falle aber ergeben sie eine sehr schmackhafte  
Fischsuppe, dabei bleibt es sich ganz gleich, um  
was für Fische es sich handelt. In einer solchen

Fischsuppe darf das Gemüse, wie z. B. Sellerie  
und Porree, nicht fehlen. Die Milch und der  
Fischknochen gehören ebenfalls hinein und wer-  
den nicht etwa mit den Eingeweiden fortgewor-  
fen. Für den erfahrenen Fischesser sind das al-  
les schon lange Selbstverständlichkeiten.

## Aus dem Leben berühmter Männer

In einem Dresdener Gartenrestaurant macht ein  
Berliner folgenden Witz: er entnimmt dem Kaffee  
einige Tropfen, die er vorsichtig und umständlich  
seinem Notizbuch einverleiht. „Was machen Sie denn  
da, Verehrter?“ fragt ein nebenstehender Dresdener.  
„Das ist doch Blieschenschnitzerei, so was gibt's doch  
bei uns in Berlin nicht, und da habe ich mir 'n paar  
Tropfen zum Andenken auf!“  
„Ach“, sagt der Dresdener, auf das nebenstehende  
Notizbüchlein zeigend, „da nähmen Sie doch das  
Gännechen doch mit, so 'n kleine Schnauze gibt's doch  
nicht in Berlin!“

### Auswahl

Kesop, der Fabeldichter und Philosoph des Alter-  
tums, wurde als Sklave an einen reichen Handels-  
herrn verkauft, der in kurzer Zeit eine weite Reise  
unternahm. In Begleitung der Wandinerung  
verarmten sie alle seine Sklaven auf einem  
Blase, und unter den vielfältigen Kasten hakte sich  
jeder die aus, die ihm die angenehmste dünkte.

Mit Eifer fürzte Kesop auf einen großen Korb  
mit Brot zu, lud ihn sich auf und wandte, unter  
der Last stöhnend, davon. Er wurde von den an-  
deren Sklaven mit Spott überhäuft, weil er sich über  
diese Last, die wohl die schwerste von allen war,  
freute, Kesop jedoch schwieg lächelnd.

Kaum war die Zeit der ersten Last gekommen,  
als sich alle voller Gier auf den Korb mit den Bro-  
ten fürzten. Und als man wieder aufbrach, da  
wanderte Kesop fröhlich mit leerem Korbe weiter.

### Ein Vorfall

In der Nähe des Hauses von Schulze stand eine  
Scheinwerfer-Abteilung. Eines Abends beugte sich  
Schulze zum Fenster raus und rief: „Hebe, Sie, kön-  
nen Sie nicht mal mit Ihrem Scheinwerfer unter  
meinen Schrank leuchten? Ich kann meinen Kragen-  
knopf nicht finden.“

# Büchertisch

„Der praktische Zimmerer.“ Einführung in die  
Arbeiten der Zimmererei und in die Eisenbeton-  
Schalungstechnik von Fritz Kreh. 3., völlig neu  
bearbeitete Auflage des Buches der Zimmerleute,  
I. Band“, 49, 206 Seiten, 708 Abbildungen. Im An-  
hang 2 Bogen mit 4 Tafeln. In Leinen gebunden.  
Preis der Ausgabe A mit 8 Holzmodellen im Schutz-  
karton RM 21,50, der Ausgabe B ohne Holzmodelle  
RM 19,50. Otto Mayer, Fachbuchverlag, Regens-  
burg. — Als vor einem Jahr der „Zimmerer“  
von Fritz Kreh in 6., völlig neu bearbeiteter  
Ausgabe erschienen war, bekamen damit das deutsche  
Zimmerhandwerk und die ganze deutsche Bauwirts-  
schaft ein wichtiges Hilfsmittel für die Bewältigung  
ihrer im Kriege ungeheuer gewachsenen Aufgaben in  
die Hand. Reichsminister Dr. Loh und die gesamte  
Fachpresse haben dieser neuen Ausgabe des großen  
Fachbuches vom Holzbau ihre Anerkennung gezollt.  
Hier liegt ein Werk vor, das den jungen Zimmer-  
mann Jahre hindurch begleitet, und das auch noch  
dem älteren, erfahrenen Zimmermann einen über-  
blick über die Zusammenhänge der Arbeitsgrund-  
lagen seines Handwerks bietet, das den einfachen  
Bauarbeiter zum gewandten Facharbeiter heran-  
führt, und das schließlich vom Architekten in seiner  
schlichten Klarheit als vermittelndes Werkzeug zwi-  
schen Bauentwurf und ausführender Arbeit ge-  
schätzt wird. Dem einleitenden Abschnitt „Die Zimmerleute“  
folgen acht Teile: „Die Bauteillehre des Holzes“ und  
die „Werkzeug- und Maschinenkunde“ konzentrieren  
sich auf das wirklich Wichtige. Der 3. Teil behandelt  
„Die Holzverbindungen“, vor allem die gründliche  
Behandlung der Holz- und Eisennägel, der Schrau-  
ben, des Nagelns und des Verbübelns. „Die Fach-  
werk- und Massivbauweise“ geht vom Fachwerk aus.  
Der 5. Teil, „Dachkonstruktionen und praktische  
Schiffung“, ist das Kernstück des ganzen Buches.  
Der 6. Teil, „Die Konstruktion der Bögen- und Ge-  
wölbeeinrichtungen“, und der 7. Teil, „Der Eisen-  
beton, seine Konstruktionsglieder und die Herstellung  
der Eisenbetonschalungen“, werden besonderes In-  
teresse unter den Zimmerleuten finden, die Schalun-  
gen zu errichten haben. Der 8. Teil, „Gerüste und  
Seilknoten“, will Hilfsarbeiten, die als solche zu  
wenig ernst genommen werden, dem jüngeren Zim-  
mermann ordentlich darstellen. Fritz Kreh belehrt in  
leichtverständlicher Art und unterstützt seine Arbeit  
durch Zeichnungen und Photos, große Detailzeich-  
nungen auf besonderen Tafeln und Holzmodelle.

# Graue Haare verschwinden

durch Apotheker Walter Ulbrichts Haarfarbe-  
Wiederhersteller „Ne Grau“, in wenigen Tagen Na-  
turfarbe zurück! Einfache Anwendung!  
Kein Färbemittel! Vollkommen unschädlich! Erstklassige Gutachten und  
Sachverständigen-Urteile!  
1 Originalflasche, Monate ausreichend, RM. 3,50  
Verkaufsstellen:  
Drogerie Max Keilich, Rudolf-Heß-Straße 52  
Drogerie Irene Martins, Danziger Straße 5  
Drogerie Alexander Meyer, Adolf-Hitler-Straße 259  
Drogerie Berthold Pliz, Friesenplatz 5/6  
Parfümerie Julius Sakalow, Schlageterstraße 2  
Brogen- und Photohandlung Hans Sennitt, Heerstraße 5  
Drogerie M. Stela, General-Litzmann-Straße 9  
Walter Uksche, Adolf-Hitler-Straße 89  
Fach-Drogerie-Parfümerie Rudolf Utz, Adolf-Hitler-Straße 36



# Riecht so fein

## Helipon's Duffkissen

In der Handtasche, zwischen Taschentüchern,  
Wäsche, in Schränken (gegen Motten), Schubladen  
usw. verbreiten die Duffkissen einen feinen Duft,  
der viele Monate anhält. — Preis 30 Pfg. in ein-  
schlägigen Geschäften. \* Für verrochene Duffkissen  
erhält man kostenlos eine Neufüllung, siehe gel-  
ben Prospekt, der beim Kauf verabreicht wird.  
Bitte darauf achten, daß Ihnen die Duffkissen  
aus einem verschlossenen Glas verkauft werden.  
Immer wieder verlangen!  
(Gute Geschäfte führen \*) Einschlägige Geschäfte beziehen durch den Großhandel. —  
die Helipon's Duffkissen Hersteller: Helipon Fabrik W. F. Grau, Stuttgart 6.  
Sicher: GUSTAV KLATT & Co., Großhandlung,  
Litzmannstadt, Hermann-Göring-Str. 22 — Ruf 147-00

# Ein kranker Mensch ein halber Mensch

Leiden Sie an akuter oder chronischer Verstopfung, dann werden Sie auch die  
Hilfszustände kennen, wie Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Erbrechen, Appetit-  
losigkeit, Müdigkeit, Reizbarkeit usw. Machen Sie dann einmal einen  
Versuch mit **Saxlehner natürl. Brunnenfalsz**  
**Sunhadi-János**  
diesem natürlichen Produkt, das durch Verdampfen aus dem weltbekannten  
Saxlehner Bitterwasser gewonnen wird. Saxlehner Brunnenfalsz ist in den  
Apotheken und Drogerien erhältlich, in Hauspackungen von 100 Gramm  
2,50 RM. und in Reispackungen mit 10 Beuteln à 7 Gramm 2.— RM.  
Auslieferung: Lager: A. Barcowski,  
Pofen, Märkische Straße 13/18

# Damen-Kleider- Fabrikations - Betrieb

oder  
**Betriebswerkstätte**  
zu kaufen gesucht

Weitere Beteiligung des jetzigen Inhabers nicht uner-  
wünscht. Angebote unter Za 36 202 an ALA, Berlin W. 85

*Klingt schon im Mundraum  
Blendax zwoobimom!*

**Blendax** 25  
**Zahnpasta** 45  
preiswert und doch beste Qualität

BLENDAX-MAINZ · R. SCHNEIDER & CO.

**Unterricht**  
Unterricht. In ganz kurzer Zeit  
erkennt man Deutsch, Rechtschrei-  
bung, Korrespondenz, Schulnach-  
hilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße  
42, B. 7. 22029

**Werkzeuge**  
und Maschinen aller Art.  
**Auto-Ersatzteile**  
spez. Original-Teile für alle  
Opel-Typen  
**Auto-Zubehör und  
Werkstätten-Bedarf**

lohart  
**REINHARD**  
**WOLF**  
AUTOTEILE-GROSSHANDLUNG  
Breslau II, Tauentzienstr. 53. Tel. 27757/58

**Fahrzeugfabrik**  
sucht zur Errichtung einer Montage- und  
Reparaturwerkstatt  
**geeignete Fabrikräume**  
mit freiem Platz und mit Halle zu  
ebener Erde zu mieten oder zu kaufen.  
Anschluß an das elektrische Leitungsnetz  
notwendig.  
Angebote erbeten an  
**GOTTFRIED LINDNER AG.,**  
Ammendorf bei Halle a. d. Saale.

**2 Rothfessel**  
neu oder gebraucht, etwa 300  
bis 350 Liter je Stück, sofort  
zu kaufen gesucht. Angebote an  
Ja. Hans Wurbaum, Wohl-  
fährer-Straße 83. Ruf 103-02

**Bernhardiner zu kaufen gesucht.**  
Angebote unter 3082 an die L. Z.

**Suche 2 gebrauchte Bürotische zu  
kaufen.** Angebote unter 3081 an  
die L. Z.

**Dezimalwaage, 300 kg, zu kau-  
fen gesucht.** Angebote unter 3079  
an die L. Z. 22466

**And jehel  
gut  
gekleidet!**

Auch zum Frühjahr wie-  
der die richtige, zweck-  
mäßige Kleidung für  
den Herrn aus vor-  
teilhafter Auswahl bei

# Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt  
Adolf-Hitler-Straße 160

**2 Couch, 2 kleine runde Tische,  
Berlitz, Blumenländer, 3 Stüh-  
le zu kaufen gesucht.** Angebote  
unter 3073 an die L. Z. 22454

**Schrott und Metall,  
Lumpen, Papier, alte Maschinen  
Kleinfabrikate, kauft ständig**  
**Otto Manal**  
Litzmannstadt, Händler Straße 22. Ruf 124-97.

**Verpflichtigt beim Einkauf  
unserer Inzerenten!**

**Damenbart**  
sowie alle unästhetischen Gesicht- u. Körperhaare  
kann man jetzt durch ein neu erfundenes, wohl-  
riechendes, einwirkendes, rasches und vor allem  
grundlegend beseitigen, da dieses Öl infolge seiner  
Tiefenwirkung in die Haut eindringt und die Haar-  
wurzeln abtötet. Auch für empfindliche Haut unschäd-  
lich. Das auf neuen Erkenntnissen aufgebaute Char-  
mino-Öl ist süßlich, und von großer Tiefenwirkung.  
Kartpackung 5,45 RM., Doppelpackung 7,45 RM. In-  
teressante Broschüre u. viele amtliche Anerkennun-  
gen, auch über Dauererfolge sendet kostenlos  
**D. F. E. GÜNTHER & Co.,**  
Inhaber C. H. Wollschläger  
Abt. 324 Leipzig C 1, Postfach 596

**Bilanzbuchhalter**  
ab sofort gesucht.  
Angebote unter 3035  
der L. Z.

**Quälender  
Kopfschmerz**

kann auch den stärksten Mann aus der Fassung  
bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken  
fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend  
kann schon eine „Spalt-Tablette“ wirken!  
Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen  
sich erleichtert, und das normale Denkver-  
mögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten“ sind  
ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopf-  
schmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheu-  
matische Schmerzen usw. Die Zusammen-  
setzung ist so getroffen, daß auch die spastisch  
bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.  
Zu haben in  
allen Apotheken.

**Technischer Kaufmann mit lang-  
jähriger Erfahrung in techn.,  
Eisen- u. Maschinenbranche, alt.  
Deutscher aus Baltikum, frei v.  
15. d. M., sucht entspr. verantw.  
Beschäftigung.** Angebote unter  
3077 an die L. Z. 22461

**Übernehme die Buchführung eines  
Geschäftes als Nebenbeschäfti-  
gung.** Angebote unter 3031 an  
die L. Z. 22734

**Kraftfahrer (Pole), deutsch spr.,  
sucht Stellung.** Angebote unter  
3055 an die L. Z. 22477

**Mietgesuche**  
Sauberes, gut möbl. Zimmer mit  
Bequemlichkeiten von ruhigem  
Herrn aus d. Altreich in Dauer-  
miete sofort gesucht. Angebote  
unter 3078 an die L. Z. 22463

**Kaufgesuche**  
Große Kisten, mögl. Sektkisten,  
zu kaufen gesucht. Angebote un-  
ter 3080 an die L. Z. 22467

**Offene Stellen**

**Geübte Schreibkraft**  
nach Möglichkeit mit Steno-  
graphie, zum sofortigen An-  
tritt gesucht.  
Persönliche Meldung NSDAP,  
Hitler-Jugend, Bann 663, Litz-  
mannstadt, Friedrich-Göbler-  
Straße 18

**Hausgehilfin**  
mit Kochkenntnissen und etwas  
deutschsprachig für sofort gesucht.  
Zu melden  
Adolf-Hitler-Str. 23 im Laden

**Erste Köchin**  
Deutsche oder deutschsprachige,  
sauber, perfekt und selbständig, bis  
40 Jahre alt, bei gutem Lohn  
für Gemeinschaftsküche gesucht.  
Meldung zwischen 10 und 12 Uhr,  
Glycinenallee 19.

**Vermietungen**  
Möbl. Zimmer an einen Herrn  
zu vermieten. Wolltestraße 216,  
B. 34, von 18 Uhr. 22464

Die  
nach ihre  
verlorenge

1	120,-
2	1000,-
3	100,-
4	100,-
5	100,-
6	100,-
7	900,-
8	100,-
9	200,-
10	500,-
11	100,-
12	100,-
13	500,-
14	500,-
15	200,-
16	200,-
17	100,-
18	200,-
19	200,-
20	135,-
21	200,-
22	300,-
23	300,-
24	200,-
25	100,-
26	200,-
27	86,-
28	100,-
29	500,-
30	100,-
31	430,-
32	500,-
33	500,-
34	500,-
35	500,-
36	135,-
37	500,-
38	200,-
39	1000,-
40	100,-
41	120,-
42	100,-
43	100,-
44	1000,-
45	100,-
46	1000,-
47	100,-
48	100,-
49	500,-
50	200,-
51	500,-

# Aufgebot

Die Fürstlich Pleßische Bergwerks-Aktien-Gesellschaft in Kattowitz hat das Aufgebot der nachstehend nach ihren wesentlichen Merkmalen bezeichneten, angeblich im Besitz der Antragstellerin gewesenen und verlorengegangenen 80 eigenen Wechsel beauftragt:

N <sup>o</sup> .	Selb- summe in Reich-	Girant	Verfall- zeit	Ausstellungs-		Zahlungs- ort	
				Ort	Zeit		
1	120,-	E. Strohsch	23.9.39	H. Weislohl, Ligmannstadt, Cegielniana 18	Ligmann- stadt	30. Mai 1939	Ligmann- stadt
2	1000,-	Kohlenhandelsge- sellschaft „Ignis“, Hein- rich Bräuer u. Sohn	24.9.39	H. Szulc, Ligmannstadt, Jawadzka 16	Ligmann- stadt	6. Okt. 1939	Ligmann- stadt
3	100,-	H. Wajnsbaum	27.9.39	M. Juchowski, Chelmo Pomorskie	Ligmann- stadt	11. Mai 1939	Ligmann- stadt
4	100,-	Gebr. Verberg	30.9.39	„Sulnopol“, Ligmannstadt	Ligmann- stadt	6. Febr. 1939	Ligmann- stadt
5	100,-	J. Degenstein	30.9.39	Deba Finkelmann, Ligmannstadt, Jawadzka 25	Ligmann- stadt	26. Jan. 1939	Ligmann- stadt
6	100,-	Ekola Przemyslowa	30.9.39	M. Szejnwald Ligmannstadt, Wpowa 31	Ligmann- stadt	14. Juni 1939	Ligmann- stadt
7	900,-	S. Danziger	30.9.39	J. S. Lewin, Ligmannstadt, Piotrkowska 17	Ligmann- stadt	17. Juni 1939	Ligmann- stadt
8	100,-	„Ignis“	30.9.39	K. Chojnacki, Ligmannstadt, Srebrzynska 75	Ligmann- stadt	2. Aug. 1939	Ligmann- stadt
9	200,-	M. Wegner	1.10.39	Roman Nocon, Ligmannstadt, Cienkiewicza 34	Ligmann- stadt	21. Juli 1939	Ligmann- stadt
10	500,-	M. Borenstein	6.10.39	S. J. Borenstein, Ligmannstadt, Wierzbowa Nr. 18	Ligmann- stadt	4. Juli 1939	Ligmann- stadt
11	100,-	H. Maurer	6.10.39	J. Kossak, Ligmannstadt, Grodzowa 8	Ligmann- stadt	12. Juli 1939	Ligmann- stadt
12	100,-	H. Maurer	12.10. 39	St. Sikorski, Ligmannstadt, 11 Wiskopada 84	Ligmann- stadt	12. Juli 1939	Ligmann- stadt
13	500,-	„Ignis“	15.10. 39	Gebr. Maurer, Ligmannstadt, Jabieniec Nr. 6	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
14	500,-	H. Maurer	15.10. 39	Lewandowski, Ligmannstadt, Wapienna 47	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
15	200,-	„Ignis“	15.10. 39	Br. Haensler, Srebrna, Kreis Ligmannstadt	Ligmann- stadt	31. Juli 1939	Ligmann- stadt
16	200,-	J. Wenske	19.10. 39	Gustaw Grochmann Przebraliniana 90	Ligmann- stadt	30. Juni 1939	Ligmann- stadt
17	100,-	H. Hajek	20.10. 39	Olga H. Hajek, Ligmannstadt, Orla 4	Ligmann- stadt	1. Juni 1939	Ligmann- stadt
18	200,-	M. Borenstein	22.10. 39	R. Gelblum, Ligmannstadt, Ogrodowa 3	Ligmann- stadt	5. Mai 1939	Ligmann- stadt
19	200,-	H. Teuber	28.10. 39	H. Teuber, Ligmannstadt, Wimanowskiego 41	Ligmann- stadt	14. April 1939	Ligmann- stadt
20	135,-	M. Lichstein	28.10. 39	H. Krul, Ligmannstadt, Kogowka 2	Ligmann- stadt	20. Mai 1939	Ligmann- stadt
21	200,-	H. W. Schweifert	29.10. 39	M. Kocisz, Ligmannstadt, 6. Sierpnia 29	Ligmann- stadt	20. Febr. 1939	Ligmann- stadt
22	300,-	J. Wenske	30.10. 39	Ida Schulz, Ligmannstadt, Przebraliniana 91	Ligmann- stadt	1. Juli 1939	Ligmann- stadt
23	300,-	„Ignis“	30.10. 39	Gebr. Heuser, Ligmannstadt, Sypoleczna 13	Ligmann- stadt	30. Juli 1939	Ligmann- stadt
24	200,-	J. Krenkel	31.10. 39	H. Kals, Ligmannstadt, Jawadzka 14	Ligmann- stadt	20. Juni 1939	Ligmann- stadt
25	100,-	H. Maurer	6.12.39	Jan Kossak, Ligmannstadt, Grodzowa 8	Ligmann- stadt	12. Juni 1939	Ligmann- stadt
26	200,-	M. Kusa	10.12. 39	J. S. Klatto, Ligmannstadt, Magistracka 36	Ligmann- stadt	14. Juli 1939	Ligmann- stadt
27	86,-	„Ignis“	15.12. 39	M. Binczewski, Ligmannstadt, Jachodnia 66	Ligmann- stadt	25. Juli 1939	Ligmann- stadt
28	100,-	M. Kunkowski	15.12. 39	L. Krugler, Ligmannstadt, Przebraliniana 35	Ligmann- stadt	1. August 1939	Ligmann- stadt
29	500,-	J. Suer	15.12. 39	Br. Szturm, Ligmannstadt, Dabrowska 113	Ligmann- stadt	2. August 1939	Ligmann- stadt
30	100,-	„Ignis“	18.12. 39	Paul Szulc, Ligmannstadt, Jawadzka 16	Ligmann- stadt	7. März 1939	Ligmann- stadt
31	430,09	„Ignis“	30.12. 39	Paul Szulc, Ligmannstadt, Jawadzka 16	Ligmann- stadt	7. Juni 1939	Ligmann- stadt
32	500,-	„Ignis“	10.1.40	Paul Szulc, Ligmannstadt, Jawadzka 16	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
33	500,-	„Ignis“	17.1.40	Paul Szulc, Ligmannstadt, Jawadzka 16	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
34	500,-	„Ignis“	24.1.40	Paul Szulc, Ligmannstadt, Jawadzka 16	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
35	500,-	„Ignis“	31.1.40	Paul Szulc, Ligmannstadt, Jawadzka 16	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
36	135,20	S. Kajs	29.7.40	Alter Chaba, Ligmannstadt, Narutowicza 25	Ligmann- stadt	29. Juli 1939	Ligmann- stadt
37	500,-	M. Borenstein	31.12. 40	M. Borenstein, Ligmannstadt, Wierzbowa 18	Ligmann- stadt	4. Juli 1939	Ligmann- stadt
38	200,-	„Ignis“	10.1.40	Reichmann, Halpern, Ligmannstadt, 6. Sierpnia 102	Ligmann- stadt	21. Juli 1939	Ligmann- stadt
39	1000,-	„Ignis“	10.1.40	J. Krause, Andrespol, Post Andrzejew	Ligmann- stadt	29. Juli 1939	Ligmann- stadt
40	100,-	J. Szrencl	30.8.39	R. Sobol, Ligmannstadt, Piotrkowska 6	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
41	128,-	E. Strohsch	30.8.39	Leibusz Weislohl, Ligmannstadt, Cegielniana Nr. 13	Ligmann- stadt	11. Mai 1939	Ligmann- stadt
42	100,-	H. Gerzowski	10.9.40	J. M. Landau, Ligmannstadt, Piotrkowska 20	Ligmann- stadt	17. Juni 1939	Ligmann- stadt
43	100,-	J. Himmelfarb	12.9.39	M. Himmelfarb, Ligmannstadt, Dabrowska 3	Ligmann- stadt	12. April 1939	Ligmann- stadt
44	1000,-	„Ignis“	15.9.39	Gebr. Maurer, Ligmannstadt, Jabieniec 6	Ligmann- stadt	15. Juni 1939	Ligmann- stadt
45	100,-	H. Rajmann	15.9.39	Ch. Baczynski, Ligmannstadt, Polnozna 8	Ligmann- stadt	5. Mai 1939	Ligmann- stadt
46	10 000,-	„Ignis“	15.9.39	Ed. Kamisch, Secy, Dzierz. Hler i Cigan, Ligmannstadt, Senatorska 14	Ligmann- stadt	23. Mai 1939	Ligmann- stadt
47	100,-	S. Szrencl	15.9.39	R. Sobol, Ligmannstadt, Piotrkowska 6	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
48	100,-	„Ignis“	20.9.39	K. Chojnacki, Ligmannstadt, Srebrzynska 75	Ligmann- stadt	2. August 1939	Ligmann- stadt
49	500,-	H. Wajmann	20.9.39	Ch. Kopperstahl, Ligmannstadt, Jeromskiego 1	Ligmann- stadt	2. Jan. 1939	Ligmann- stadt
50	2000,-	S. Danziger i Co.	31.10. 39	S. J. Blumenstajn u. Sohn, Ligmannstadt, Pilsudskiego 72	Ligmann- stadt	10. Juli 1939	Ligmann- stadt
51	500,-	M. Borenstein	3.11.39	S. J. Borenstein, Ligmannstadt, Wierzbowa 18	Ligmann- stadt	4. Juli 1939	Ligmann- stadt

N <sup>o</sup> .	Selb- summe in Reich-	Girant	Verfall- zeit	Ausstellungs-		Zahlungs- ort	
				Ort	Zeit		
52	200,-	„Ignis“	4.11.39	Br. Wisniewski, Ligmannstadt, Narutowicza 1	Ligmann- stadt	4. Juli 1939	Ligmann- stadt
53	100,-	H. Maurer	6.11.39	Jan Kossak, Ligmannstadt, Grodzowa 8	Ligmann- stadt	12. Juli 1939	Ligmann- stadt
54	100,-	H. Maurer	6.11.39	Jan Kossak, Ligmannstadt, Grodzowa 8	Ligmann- stadt	12. Juli 1939	Ligmann- stadt
55	1000,-	S. Piotrkowska	10.11. 39	Rolf Weislohl u. Co., Ligmannstadt, Piotrkowska 33	Ligmann- stadt	30. Juni 1939	Ligmann- stadt
56	220,-	„Ignis“	11.11. 39	Br. Wisniewski, Ligmannstadt, Narutowicza 1	Ligmann- stadt	4. Juli 1939	Ligmann- stadt
57	500,-	H. Jerich	13.11. 39	„Drabina“, wlas. T. Waclawit, Ligmannstadt, Kilinskiego 136	Ligmann- stadt	1. Juli 1939	Ligmann- stadt
58	100,-	J. Suer	15.11. 39	J. Gumberg, Ligmannstadt, Piotrkowska 278	Ligmann- stadt	23. Juni 1939	Ligmann- stadt
59	500,-	D. Dymn	15.11. 39	Rolf Wajerowicz, Ligmannstadt, Poludniowa 9	Ligmann- stadt	13. Juni 1939	Ligmann- stadt
60	100,-	„Ignis“	15.11. 39	Br. Kapte, Ligmannstadt, Zwirki 24	Ligmann- stadt	27. Juli 1939	Ligmann- stadt
61	300,-	J. Wenske	15.11. 39	Ant. Cylapa, Ligmannstadt, Chelmska 15	Ligmann- stadt	20. Juli 1939	Ligmann- stadt
62	2000,-	S. Danziger	15.11. 39	S. J. Bluzstajn u. Sohn, Ligmannstadt, Pilsudskiego 72	Ligmann- stadt	26. Juli 1939	Ligmann- stadt
63	500,-	Rowicki S.	18.11. 39	J. Rowicka, Ligmannstadt, Piotrkowska 84	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
64	265,50	L. Berger	19.11. 39	J. Dijkstra, Ligmannstadt, Pilsudskiego 18	Ligmann- stadt	15. Juli 1939	Ligmann- stadt
65	1000,-	B. G. Czarnolewski	21.11. 39	Gebr. Krzyzjer, Ligmannstadt, Srodniejska 3	Ligmann- stadt	5. Juli 1939	Ligmann- stadt
66	400,-	Br. Maurer	22.11. 39	Otto Hille, Ligmannstadt, Brulowa 10	Ligmann- stadt	26. Juli 1939	Ligmann- stadt
67	400,-	Br. Maurer	28.11. 39	Otto Hille, Ligmannstadt, Brulowa 10	Ligmann- stadt	26. Juli 1939	Ligmann- stadt
68	200,-	D. R. Ritt	24.11. 39	Alfa-Radio, Ligmannstadt, Nawrot 1	Ligmann- stadt	15. Juni 1939	Ligmann- stadt
69	2000,-	D. D. Breminger	25.11. 39	H. Wollst, Ligmannstadt, Jawadzka 29	Ligmann- stadt	24. Juni 1939	Ligmann- stadt
70	500,-	H. Jankowski	25.11. 39	St. Jankowski, Ligmannstadt, Pierackiego 6	Ligmann- stadt	14. Juni 1939	Ligmann- stadt
71	210,-	L. Szewelen	30.11. 39	„Wloksianka“, Ligmannstadt, Srodniejska 3	Ligmann- stadt	17. Juni 1939	Ligmann- stadt
72	100,-	J. Bruske	30.11. 39	Jan Sugiel, Ligmannstadt, Czenstochowska 74	Ligmann- stadt	24. Juni 1939	Ligmann- stadt
73	100,-	„Ignis“	30.11. 39	Rindisch Marz, Ligmannstadt, Jeromskiego 125	Ligmann- stadt	22. Juni 1939	Ligmann- stadt
74	500,-	J. Suer	30.11. 39	Br. Szturm, Ligmannstadt, Dabrowska 113	Ligmann- stadt	2. August 1939	Ligmann- stadt
75	300,-	H. Jerich	3.12.39	„Drabina“, Ligmannstadt, Kilinskiego 123.	Ligmann- stadt	20. Juli 1939	Ligmann- stadt
76	300,-	M. Borenstein	4.12.39	S. J. Borenstein, Ligmannstadt, Wierzbowa 18	Ligmann- stadt	4. Juli 1939	Ligmann- stadt
77	500,-	J. Weinert	8.9.39	Emald Hartwig, Kajetanowo	Meljan- drow	4. Juli 1939	Meljan- drow
78	100,-	St. Wroblewski	3.12.39	Wroblewska, Chojny, Jagodna 28	Ligmann- stadt	19. Nov. 1939	Chojny
79	416,-	Lubawski	2.10.39	Genr. Lubawski, Ligmannstadt, Targowa 25	Ligmann- stadt	18. Juli 1939	Ligmann- stadt
80	1000,-	Lubawski	7.10.39	Genr. Lubawski, Ligmannstadt, Targowa 25	Ligmann- stadt	18. Juli 1939	Ligmann- stadt

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 1. Dezember 1941 vor dem unterzeichneten Amtsgericht, Zimmer 31, anberaumten Aufgebotsstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftloserklärung erfolgen wird.  
Ligmannstadt, den 17. April 1941. Das Amtsgericht.

Ich habe mein, vor dem Weltkrieg gegründetes und bis zum Jahre 1937 unter Opferung des größten Teiles meines beweglichen und unbeweglichen Vermögens gehaltenes Unternehmen, das in den letzten Jahren unter der Firma W. Krenski, geführt wurde, zurückgegeben, und führe es jetzt wieder unter der Firma  
**Gebr. Schlieper**  
Baustoffe-Großhandlung  
Bromberg,  
Adolf-Hitler-Straße 140,  
Fernspr. 3306 und 3361  
Bei dieser Gelegenheit danke ich allen meinen Kunden, insbesondere denen aus dem Altreich, die mir die Treue trotz zwanzigjähriger Trennung bewahrt haben.  
Franz Schlieper.

## Brauerei und Kohlenäurewerk

# R. Anstadt's Erben AG.

Ligmannstadt, Fredericusstraße 34/36

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am 31. Mai 1941 um 16 Uhr, stattfindenden

## ordentlichen Hauptversammlung

ergebenst einzuladen.

### Tagesordnung:

1. Bestätigung des Berichtes der Verwaltung und der Revisionskommission für 1940.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes und Entlastung der Verwaltung und der Revisionskommission.
3. Wahl zur Verwaltung und zur Revisionskommission für 1941.
4. Beschlussfassung über das Gehalt der Verwaltung und die Vergütung der Revisionskommission.
5. Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 1941 und für die Reichsmarkteröffnungsbilanz zum 1. Januar 1942.
6. Anträge der Aktionäre.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, müssen ihre Aktien oder Hinterlegungsscheine von Kreditinstitutionen spätestens bis zum 24. Mai 1941 einschl. in der Kasse der Verwaltung in Ligmannstadt, Fredericusstraße 34/36, hinterlegen.

### Entwanzungen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „Paraid“, Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-58.  
Neueste Methoden: kein Ausräumen, kein Werfen, ungiftig, Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von pränoten und behördlichen Aufträgen.

### Wichtig für die Hausfrau!

Sämtliche Wilmaterialien, wie Lumpen, Flaschen, Eisen, Papier u. a. taufe ich auf oder tauche sie gegen Verfall und Glaswaren ein. Größere Posten hole ich auch ab.  
Sammelstelle 8  
Ligmannstadt, Spinnlinie Nr. 103.

### Alle Flammrohre

Durchm. 10 cm oder mehr, und Benzin-, bzw. vergastete Gasheizkessel taufe  
Nachuntersuchung, Heinrich Köhler & Co.  
Ligmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 109

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**  
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
14.45, 17.30, 20.30		15.00, 17.45, 20.30		16.00, 18.30, 21.00, sonntags 19.30	
Marita Hoff <b>Kora Ferris</b> Heute bis Mittwoch, 13.00: Wochen- schau-Sonder-Vorstellung - Englands Seifen-Becken werden zerfallen		Ilse Werner Karl Zubm. Diehl Leah. Gottshald <b>Die schwedische Nachtigall</b>		<b>La Sabanera</b> mit Zarah Leander	
<b>Deli</b> Bühnenstr. 123 15.30, 17.30, 19.30	<b>Europa</b> Schlageterstraße 20 16.30, 18.00, 20.30	<b>Muse</b> Erdhausen 18.00, 20.00	<b>Gloria</b> Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	<b>Palladium</b> Bismilke Str. 16 16.00, 18.00, 20.00	
<b>So gefällt Du mir</b>	<b>7 Jahre Beth*</b>	<b>Über alles in der Welt</b>	<b>Am Abend auf der Heide</b>	<b>Fürst Woronzow</b>	
<b>Roma</b> Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>Corso</b> Schlageterstraße 20a 15.30, 18.00, 20.30	<b>Mit Beginn der Wochen- schau</b> kein Einlass mehr	<b>Mimosa</b> Bühnenstr. 178 15.30, 17.30, 19.30	<b>Mai</b> König-Deinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30	
<b>Sprung in den Abgrund</b> mit Harry Piel	<b>Kleider machen Leute*</b>		<b>Die verschwundene Frau*</b>	<b>Die teuflische Geliebte</b>	

**Tabarin PHILHARMONIE Saal**  
 SCHLAGETER-STR. 20 I STOCK - BEGINN: 20 UHR  
 Ab 2. Mai, tägl.  
 Sensationsgastspiel der grossen  
**Jennyo-Schau:**  
**EINGANG VERBOTEN**  
 mit Fredy Rolf  
 Text: Georg Mandt - Musik: Josef Raha  
 2 Balletts - 40 Bilder - 50 Künstler - herrliche Artistik  
 KARTEN: 2-4 RM. VORVERKAUF AB 14 UHR - TABARIN-BÜRO  
 SONNTAGS 2 VORSTELLUNGEN!

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf ab 14 Uhr

**Kabarett-Restaurant**  
**CASANOVA**  
 Täglich ab 20 Uhr  
 im neuen Programm:  
 Asita, Fred Wilms, Lauritta u. Hardy,  
 Lou u. Jimmy, 2 Saigons, Ursula Reinert  
 Telefunken-Orchester  
**Gerd Gerald**  
 In der Bar  
**Gracunesku**

**Theater zu Litzmannstadt**  
 Stadtliche Bühnen  
 Heute, Montag, den 5. 5.  
 A 20.00 - E 22.30  
 Ausverkauf  
 Meine Schwester und ich  
 Dienstag 20.00 Uhr  
 Der Reiter

**Achtung Hausfrauen!**  
 Gardinenleisten in großer Auswahl  
 Einrahmungen und Verkauf  
 von Bildern in der Leisten- und Rahmenwerkstatt  
**Julius Dworzak**  
 komm. Verw. der Pa. I. Kreiswehrk  
 Litzmannstadt, Danziger Straße 101, im Hofe

**Wir liefern:**  
 Segeltuch - Wagenplanen  
 wehrmachtsgrau und feldgrau, ge-  
 säumt und bestet im Abstand von 1 m  
**Ferner:**  
 Vaucha-Panzer-Planen  
 zum Abdecken offener Eisenbahn-  
 waggons, zum Isolieren von Getrei-  
 delagerhallen sowie zum Schutz ge-  
 gen Nässe und Kälte von im Freien  
 lagernden Materialien, wie Mau-  
 steinen, Zement, Kalk, Stroh usw.  
**Aarzonek**  
 Glogau - Ruf. 2127/28

**Privat-Tanz-Schule**  
**+ Wismann +**  
 Adolf-Hitler-Straße 88, Ruf 260-00  
 Ein Kursus im Gesellschaftstanz für  
 Fortgeschrittene  
 beginnt Freitag, 9. Mai, 19.30 Uhr  
 Einzelunterricht zu jeder Zeit!  
 Auskunft und Anmeldungen  
 täglich 14 bis 15 und 19 bis 20 Uhr

**Ameliche Bekanntmachungen**  
**Neuer Taxisfahrplan der Kraftposten**  
 Der amtliche Taxisfahrplan der Kraftposten im  
 Reichsgebiet für Sommer 1941, gültig ab 5. Mai, ist  
 erschienen. Er ist bei den Postämtern zu einer Ge-  
 bühr von 30 Pf. zu haben. Neueingetretene wurden  
 die Kraftposten  
 Mogilno - Bafsch,  
 Mogilno - Tremessen - Orshheim,  
 Grenzhausen - Peisern,  
 Grenzhausen - Schlüsselsee.  
 Weitere Einzelheiten sind aus dem Taxisfahr-  
 plan ersichtlich. Auskünfte erteilen die dienstleiten-  
 den Postämter und die Kraftwagenführer.  
 Posen, den 3. Mai 1941.  
 Der Präsident der Reichspostdirektion.

**Herren- und Damenschneider**  
**Eduard Marks**  
 Hermann-Göring-Straße 27

**1 Million** Büromaschinen, -Möbel und Zubehör  
 Reparatur-Werkstatt  
**ARTUR DALITZ**  
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 120  
 Fernruf 126-55 :: Gegr. 1920

**Fotoamateurarbeiten**  
 werden schnell in fachmännischer  
 Ausführung angefertigt. : : :  
**FOTO-HEMPEL & Co.**  
 Fachgeschäft für Foto - Kino  
 Litzmannstadt, Schlageterstr. 1  
 Alle Filme immer vorrätig.

**Lebensmitteleinzelhandelskaufleute**  
 in Stadt und Kreis Litzmannstadt  
 Am Dienstag, dem 6. Mai 1941, abends  
 20 Uhr, findet im großen Saal der Volkshil-  
 fungsstelle der DAF, Meißnerhausstraße 34,  
 eine Großversammlung des Lebensmitteleinzel-  
 handels statt. Es spricht Herr Schweren der  
 Geschäftsführer der Bezirksfachgruppe in Posen.  
 Die Wichtigkeit des zur Erörterung stehenden  
 Themas macht das Erscheinen eines jeden zur  
 Pflicht.  
 Wirtschaftsguppe Einzelhandel,  
 Kreisfachgruppe Litzmannstadt,  
 Nahrungs- und Genussmittel.

**Winnulfopnu**  
 Nabelbinden, Weg-  
 werfwindeln, Baby-  
 Garnituren bei  
**Ludwig Kuk**  
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47  
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Verlangt in Gaststätten und Hotels die Litzmannstädter Zeitung

**Küppersbusch**  
**Großkochenanlagen**  
  
 F. Küppersbusch & Söhne A. G., Gelsenkirchen  
 Gefolgschaftsküchen, Herde und Ofen

Druckschriften, Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos durch:  
**F. Küppersbusch & Söhne Aktiengesellschaft, Haus Berlin, Berlin NW 7.**  
 Unter den Linden 38. Große Ausstellungsräume

**BERTUCH**  
 GROSSKÜCHEN G.M.B.H.  
 Berlin W 8, Mohrenstraße 9  
 TELEPHON: SAMMEL-NUMMER 11 43 61-62

Spezialhaus für Großküchen-Einrichtungen  
 mit Küchenmaschinen-Anlagen für jeden  
 Verwendungszweck - Reparaturen - Rein-  
 verzinnung von Küchengeräten - Spezial-  
 anfertigungen - Kantinen-Servier- und  
 Abräumwagen - Speisentransportgefäße

Die Verwaltung der Aktien-Gesellschaft der  
 Zgierzer Baumwoll-Manufaktur in Zgierz teilt hier-  
 durch den B. T. Aktionären mit, daß am 15. Mai  
 1941, um 3 Uhr nachmittags, in den Räumen des  
 Hauptbüros der Firma in Litzmannstadt, Adolf-  
 Hitler-Straße 177, eine  
**außerordentliche Generalversammlung**  
 der Aktionäre mit folgender Tagesordnung statt-  
 finden wird:  
 1. Wahl des Vorsitzenden.  
 2. Wahl eines Verwaltungsmitgliedes.  
 3. Freie Anträge.  
 Aktionäre, die an der Versammlung teilnehmen  
 wollen, sind verpflichtet laut § 18 der Statuten,  
 mindestens 7 Tage vor dem Termin, also spätestens  
 am 8. Mai, ihre Aktien oder Hinterlegungsbesei-  
 tigungen bei der Verwaltung zu hinterlegen.  
 Die Verwaltung  
 der  
 Aktien-Gesellschaft  
 der  
 Zgierzer Baumwoll-Manufaktur.

**Gustav Klatt & Co.**  
 Kosmetischer Großhandel  
 Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 22  
 Tel. 147-00  
**Wir liefern:**  
**Toilettenartikel**  
**Kosmetika**  
**und Seifen**  
**Waschpulver**  
**Zahnpaste**  
 und viele andere Artikel

**Fahrrad - Motorrad - Besitzer!**  
**Es ist an der Zeit**  
 auffrischen oder reparieren zu lassen oder alte Räder  
 gegen neue umzutauschen, die stets auf Lager sind.  
**Fahrerwerkstätte Leopold Tahler**  
 Litzmannstadt, Engelstraße 8 Fernruf 150-42  
 bei der Alexanderhofstr., erste Haltestelle hinter dem Getto

**Rundfunkgeräte** und Reparaturen  
 Gerhard Gier  
 Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

**Kaufe ständig**  
 Näh- u. Schreibmaschinen, Herren-  
 und Damen-Garderobe, Teppiche,  
 Kristall u. Porzellan-Gegenstände,  
 Briefmarken, Bilder und Delge-  
 mälde, Fahrräder und Sport-  
 artikel, Musikinstrumente.  
 An- und Verkaufsgeschäft  
**Emil Rothberg**  
 Schlageterstraße 4, Ruf 244-05

**Verkäufe**

**1 Menolverlichtmaschine**  
**1 Stranglichtmaschine**  
**2 Tamboreißer**  
 alles gebrauchsfertig, sofort wegen  
 Platzmangels sehr günstig zu  
 verkaufen.  
**Maschinenfabrik**  
**Alex Linke**  
 Str. d. 8 Armee 270 Ruf 165-72

Zwei Sapeli-Bettgestelle zu ver-  
 kaufen. Angebote unter 3014 an  
 die L. Ztg. 22702

Neue Federn und Daunen zu ver-  
 kaufen. Zu erfragen im La-  
 den, Forst-Wessel-Straße 229.

Motorrad, D-Rad, zu ver-  
 kaufen. Oststraße 32, W. 5. 22475

Dezimalwaage, 300 kg, zu ver-  
 kaufen. Forst-Wessel-Straße 234,  
 W. 12, 17-19, Ruf 260-54.

**Verloren**  
 Anmeldung zur polizeilichen Ein-  
 wohnereinfassung der Anna  
 Rejsta, Truthahnstraße 72, ver-  
 loren. 22465